

mit Beilage

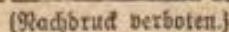
Köln: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, — „Der Bauer“, und die „Kultur“, — „Deutscher Arbeiter“.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzukommen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

21. Jahrgang

„Nun wollen wir uns härken!“ kommandierten die Nordfeldherren. — Zu diesem Zwecke hat der Weinbändler Smirnow, der seinen Konkurrenten Jelliber gerne aus-



Russische Fliese von Samojed-Mirski.

Die Schuld an den Judenverfolgungen trifft absolut nicht das russische Volk, und wer den gutmüthigen und gütigkeitsreichen Russen kennt, wird staunen, daß solche Greuelthaten zustande kommen können. Allein die rohesten Elemente, die in keinem Lande fehlen, wurden von der Regierung aufgehetzt und „der schrecklichste aller Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn!“ —

achtzig Millionen einverstanden sein werden, wird sich noch erst zeigen. Da nun die meisten Menschen, wenn auch sehr oft, nur sehr wenig erben, alle von irgend einem lebenswürdigen entfernten Verwandten recht viel erben können, wird es alle interessieren, war die Kommission in der Hauptsache bisher beschloffen hat.

Da ist in erster Reihe der § 12 von Wichtigkeit. Nach ihm beträgt die Erbschaftsteuer a) 4 Prozent für leibliche Eltern, für voll- und halbblütige Geschwister, sowie für Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern. b) 6 Prozent für Großeltern und entfernte Voreltern, für Schwieger- und Stiefeltern, für Schwieger- und Stieffinder, für Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern, für uneheliche, von dem Vater anerkannte Kinder und deren Abkömmlinge, für an Kindesstatt angenommene Kinder und deren Abkömmlinge. c) 8 Prozent für Geschwister der Eltern, für Geschwäger und Stiefeltern, für Geschwister der Eltern, für Geschwäger und Stieffinder, für Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern, für uneheliche, von dem Vater anerkannte Kinder und deren Abkömmlinge, für an Kindesstatt angenommene Kinder und deren Abkömmlinge. d) 10 Prozent in den übrigen Fällen. — Uebersteigt der Wert der Erbschaft den Betrag von 20 000 M., so wird das Einzugszettel, von 30 000 M. das Einzugszettel, von 50 000 M. das Einzugszettel, von 75 000 M. das Einzugszettel, von 100 000 M. das Einzugszettel, von 150 000 M. das Einzugszettel, von 200 000 M. das Einzugszettel, von 300 000 M. das Einzugszettel, von 400 000 M. das Einzugszettel, von 500 000 M. das Einzugszettel und für jedes weitere 100 000 M. Einzugszettel mehr erhoben.

Nach Paragraph 13 sind von der Erbschaftsteuer befreit: ein Erwerb von nicht mehr als 500 M., der Erlös von Forderungen, sofern er mit Rücksicht auf die Notlage des Schuldners erfolgt und eine Notlage auch nach dem Erwerbsanfall im wesentlichen fortbesteht, ein Erwerb, der anfallt ehelichen Kindern und solchen Kindern, welchen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt — jedoch mit Ausschluß der an Kindesstatt angenommenen Kinder, sowie eingefindlichen Kindern; unehelichen Kindern aus dem Vermögen der Mutter oder der mütterlichen Voreltern; Abkömmlinge der vorbezeichneten Kinder; Ehegatten; den näheren Verwandten, sofern der Betrag des Erwerbes den Wert von 10 000 M. nicht übersteigt, sowie gleichfalls näheren Verwandten, sofern er in Kleidungsstücken, Wäsche, Haus- und Küchengerät besteht, diese Gegenstände nicht zum Gewerbebetriebe oder zum Verfaufe bestimmt waren und der Wert des Erwerbes 10 000 M. nicht übersteigt; leiblichen Eltern, Großeltern und entfernten Voreltern, soweit der Erwerb in Sachen besteht, die sie ihren Abkömmlingen durch Schenkung oder Uebergabevertrag zugewendet hatten; endlich Personen, die in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnisse zum Erblasser gestanden haben, sofern der Wert des Erwerbes den Betrag von 3000 M. nicht übersteigt.

Die Erbschaftsteuer und Steuerbefreiung der Kirchen, Stiftungen, Vereine, fürslichen Personen etc. geht uns hier nichts an.

Die Lage in Rußland.

Das russische Ministerium empfängt fortwährend amtliche Berichte der Gouverneure und Präfekten betr. die Anzeichen, die von ihnen über die Möglichkeit von gegen die Juden gerichtete Unruhen gemacht worden sind. Die in den letzten Tagen eingetroffenen Telegramme lauten in überwiegend der Mehrheit beruhigend. Die Berichte aus Odessa und Jassy melden, daß dort eine Bewegung zugunsten von Unruhen im Gange ist. In Odessa wird die Agitation hierfür ziemlich offen betrieben, doch ist sie ihrem Umfange nach unbedeutend. In Jassy wird diese Bewegung durch eine gegen die Unruhen gerichtete Bewegung der polnischen Arbeiter das Gleichgewicht gehalten.

In Odessa ist ein Komitee aus Mitgliedern der „Vereinigung von 20. Oktober“ und der Handels- und Industriepartei in Bildung begriffen. Die Wahlbewegung steigert sich. Der Präfekt genehmigte, daß demnächst 6 hauptsächlich von der konstitutionell-demokratischen Partei organisierte Wahlversammlungen abgehalten werden.

Auf der Station Kuslowa der Nikolaibahn überfielen bewaffnete Räuber einen Güterzug, räumten alle Wagen aus und verladen den Raub auf mitgebrachte Wagen. Die Konduktoren wurden mit Erschießung bedroht, worauf sie sämtlich die Flucht ergriffen. Das herbeigerufene Militär raubt gesehen hätte, den „Tapferen“ Schnaps und Serringe frei zur Verfügung gestellt.

Aber die „Tapferen“ erbrachen unterwegs alle jüdischen Schnapsbuden und beraubten sich bis zur Bewußtlosigkeit, indem mehrere auf den Straßen liegen blieben.

Der dänische Konsul Mollenstein (Israelit) stellte vier Kanonen am Balkon auf. Da die Kanonenkugeln bedeutend schwieriger zu verdauen sind, als der Schnaps, hielten es die Patrioten für vernünftiger, nicht hinzugehen.

Nun ging es der armen jüdischen Bevölkerung an den Kragen. Die Straßen wurden mit zerbrochenen Möbelstücken bedeckt, die von den Häusern hinausgeworfen wurden, und man wartete bis an den Knien in Federn. Von dem gegenüber unserem Hause befindlichen Hotel Rosen wurden kostbare Geräte, Spiegel, Klaviere auf die Straße geworfen. Da traf eine herabstürzende Kommode einen vorübergehenden Kosakenoffizier und zerschmetterte ihm den Schädel. — Ich schwamm in Wonne. Aber meine Freude war nicht von langer Dauer, denn bald flog ein etwa 16jähriges Mädchen vom Balkon und blieb tot auf dem Pflaster liegen. — Es tat mir nun um die armen Menschen leid, die ja dafür nicht können, daß Rosa Saffulitsch eine Nihilistin war. —

Nun lief unter lautem Jammer ein jüdisches Mädchen, von zwei Stromern verfolgt, über die Straße. Ich machte der Unglücklichen das Tor auf, das ich hinter ihr schloß. — Als der eine Rotwisch das Gitter übersteigen wollte, streckte ich ihn mit einem Revolver nieder. O ich ungeratener Sohn! Ich mußte diese Unart mit der Rajaisa büßen. . . .

Am nächsten Morgen erhielt der Gouverneur aus Petersburg telegraphische Ordre, eine etwaige Ruhestörung mit Feuerkraft zu unterdrücken. — Wunderbar, daß der Telegraph einen Tag vorher nicht funktioniert hat!

kam noch rechtzeitig an, und feuerte auf die Räuber. Zwei von ihnen wurden gefangen genommen, die anderen entkamen unter Juridilassung der Wagen.

Das B. Z. meldet aus Posen: Der seit einiger Zeit verabschiedete Redakteur Kowalczyk des katolischen Polenblattes „Gornoslazak“ wurde in Wilna wegen Teilnahme an Polenunruhen verhaftet. Der „Gornoslazak“ richtete an den Reichskanzler die Bitte, bei den russischen Behörden zu intervenieren.

Politische Tages-Überblick.

* Wiesbaden, 6. April 1906.

Der Tod der Prinzessin Louise

von Schaumburg-Lippe ist nach den Feststellungen der sie behandelnden Ärzte die Folge von Genickstarre.

Von den Streiks.

Mannheim, 5. April. Sämtliche Ländler, Maler und Lackierer hier und in Ludwigshafen sind heute früh in den Ausstand getreten, da ihre Lohnforderungen von den Meistern nicht bewilligt worden sind. Es kommen etwa tausend Arbeiter in Betracht.

Hannover, 5. April. Die Aussperrung in der Metallindustrie hat gestern Abend in allen Betrieben begonnen. Der Metallarbeiterverband macht bekannt, daß bis heute, Mittwoch, 1630 Streikende und 3050 Aussperrte vorhanden waren. Wenn in sämtlichen Betrieben die Aussperrung durchgeführt wird, werden im höchsten Falle 7000 Metallarbeiter betroffen.

Paris, 5. April. 1200 Dodarbeiter sind in Rouen anständig geworden. Sie verlangen Lohnerböhrung und kürzere Arbeitszeit. Durch den Ausstand wird die Entladung von 32 im Hafen liegenden Schiffen sehr beeinträchtigt.

Telegramme.

Prag, 6. April. Aus Halle traf in dem böhmischen Braunkohlenrevier die Nachricht ein, es seien Bestrebungen im Zuge, den Kohlenstreik auf das heimische Braunkohlenrevier zu übertragen, weil Erbschaften ins deutsche Streikgebiet geliefert worden sind. Tatsächlich wird in zwei Schächten des Falkenauer Reviers gestreikt.

New York, 6. April. Es scheint, daß eine Einigung der Hartkohlenleute mit den Zechenbesitzern bevorsteht. Die für gestern angesetzte Konferenz wurde auf Montag vertagt. Mitchell schlug ein Schiedsgericht vor. Er wird heute definitiv erfahren, ob die Besitzer darauf eingehen und dürfen dann die Bergleute morgen die Arbeit wieder aufnehmen. Aus dem Streikgebiete wird Schieberei und ein Dynamitattentat gemeldet.

Deutscher Reichstag.

(86. Sitzung vom 5. April, 11 Uhr.)

Zunächst wird das Andenken des Abgeordneten Meister in der üblichen Weise geehrt. Auf der Tagesordnung des nur schwach besetzten Hauses steht zunächst der

Etat des Auswärtigen Amtes und des Reichskanzlers.

Das Wort nimmt sofort der Reichskanzler Fürst Bülow, um eine längere Erklärung in der

Marokko-Angelegenheit

abzugeben. Er führte u. a. folgendes aus: Eine Zeit der Beunruhigung liegt hinter uns. Es gab Wochen, wo der Gedanke an kriegerische Verwickelungen sich der Gemüter bemächtigt hatte. Wie das kam? Wollten wir um Marokkos Willen Krieg führen? Nein! Wir haben dort keine politischen Interessen und auch keine moralischen und religiösen Rechte. Aber wir haben große wirtschaftliche Interessen in diesem noch wenig erschlossenen, zukunftsreichen Lande. Ueber die Zukunft des Landes nicht ohne unsere Zustimmung verfügen zu lassen, war eine Sache der Würde des Reiches, in der wir nicht nachgeben durften. Wir wollten nicht selbst in Marokko Fuß fassen, wir wollten uns auch nicht auf England reiben. Was wir wollten, war, zu bekunden, daß Deutschland sich nicht als Quantität négligable behandeln lassen wolle und daß in einem so wichtigen Welt handelsgebiet die Tür offen gehalten werden muß. Das Mittel, dieses Ziel zu erreichen, war die Einberufung einer Konferenz. Frankreich hat sich mit gleicher Verschönllichkeit wie wir zu einer lokalen Lösung dieser schwierigen Frage bereit finden lassen. Wir sind in manchen einzelnen Fragen nachgiebig gewesen, aber wir haben unerschütterlich festgehalten an dem großen Grundsatze der offenen Tür. Der Reichskanzler schloß wie folgt: Die Konferenz in Algier hat, wie ich meine, ein für Deutschland und Frankreich gleich befriedigendes, für alle Kulturländer nützlich Ergebnis gezeitigt. Die Rede Bülow's wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Abg. v. Hertling (Zentr.) dankt dem Kanzler dafür, daß er den Marokkohaandel so kühl und nüchtern erledigt habe. Zu dem Reichskanzler habe er das Vertrauen, daß er als Leiter unserer auswärtigen Politik unsere Interessen zu wahren wissen werde, ohne zu brüskieren, ohne Chauvinismus, aber auch ohne Liebedienerei.

Abg. Debel (Soz.) führt aus: Wenn wir in Marokko nur die offene Tür wahren wollten, wie unbegreiflich sei dann, daß wir volle zwei Jahre lang beunruhigt wurden, und unbegreiflich ferner, daß wegen einer Sache, die also doch eigentlich so unbedeutend gewesen sein soll, sogar der Kaiser in eigener Person mobil gemacht wurde und nach Tanger ging. Diese Reise hätte aufreißend auf den Sultan wirken müssen und gerade der Sultan werde mit dem Ergebnis der Konferenz in Algier sicher am allerwenigsten zufrieden sein. Die Depesche von Lambsdorff an Cassini sei eine moralische Ohrfeige für uns gewesen, zumal nach der jahrelangen Liebedienerei unsererseits gegenüber Rußland. —

Die Erkrankung des Reichskanzlers.

Punkt 1 Uhr muß der Abgeordnete Debel, wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, seine Rede unterbrechen, da der Reichskanzler Fürst Bülow, der schon vorher erkrankt war, plötzlich auf seinem Sessel am Bundesratsstisch einen Ohn-

machtsanfall erlitt, von dem er sich indeß nach einiger Zeit wieder erholte.

Der Vizepräsident Graf Stolberg unterbricht mit Rücksicht auf das Unwohlsein des Reichskanzlers die Sitzung auf eine Viertelstunde. Während der Pause wurde Fürst Bülow in seinem Sessel aus dem Saale hinausgetragen. Um 1 Uhr 35 Min. nimmt die

Sitzung ihren Fortgang.

Abg. Debel (Soz.) bemerkt noch kurz, solchen Grausamkeiten gegenüber, wie sie in Rußland an der Tagesordnung wären, sollten wir lieber dagegen einschreiten statt der gehorjame Diener Rußlands zu sein.

Abg. Graf Limburg-Sturum (Konf.) billigt die auswärtige Politik des Kanzlers, die innere Politik dagegen nicht, namentlich auch nicht diejenige in sozialen Dingen. Das Wahlrecht zum Reichstage habe sich schlecht bewährt. Redner warnt noch vor der Diätenvorlage.

Abg. Wäffermann (natl.) erklärt sich zunächst für die Einführung der Diäten. Redner geht nun zur Marokkopolitik über und betont, seine Freunde hätten im allgemeinen Vertrauen zum Reichskanzler. Sie billigten dessen Ziel, den Frieden zu erhalten, unter Wahrung der Würde und des Ansehens des Reiches. Der Neigung Frankreichs, Marokko für sich mit Beschlag zu legen, seien nun mit Abschluß der Marokkonferenz internationale Grenzen gezogen worden.

Präsident Graf v. Helldrem teilt mit, der Reichskanzler sei in der letzten Zeit stark erkältet und mit Arbeit überlastet gewesen. Infolge der Hitze im Saale habe ihn eine Ohnmacht befallen. Professor Renvers hoffe aber, daß er in anderthalb Stunden sich werde nachhause begeben können. Gossentlich halte die Besserung an, damit der Reichskanzler bald mit erneuter Frische hier im Saale erscheinen könne. (Beifall.)

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Etat des Reichskanzlers bewilligt. Es folgt der Etat des Auswärtigen Amtes, der ebenfalls nach längerer Debatte genehmigt wird. Es folgt der Etat des Reichsschatzmeisters und der Reichsschulden, die ohne Debatte erledigt werden. — Der ganze Rest des Reichshaushaltsetats wird hierauf ohne Debatte nach den Kommissionsbeschüssen bewilligt, ebenso das Etatsgesetz und der Ergänzungsetat. Damit ist die zweite Etatberatung zu Ende.

Nächste Sitzung: Dienstag den 24. April, 2 Uhr: Dritte Lesung der Gesetzentwürfe betreffend die Entlastung der Reichsinvalidenfonds, die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses, den Servistarif und die Naturalleistungen.

Der Einsturz in Nagold.

Die bereits im gestrigen Teil der Auflage telegraphisch aus Nagold in Württemberg gemeldete Einsturzkatastrofe stellt sich nach den heute vorliegenden Einzelheiten als besonders erschreckend dar. Das Gasthaus „zum Hirsch“, welches bereits 54 Jahre alt ist, sollte, um einen Saal zu gewinnen, 1,60 Meter durch den Wertmeister Nagdau er gehoben werden. Die Hebung hatte gestern früh 7 Uhr begonnen und war bis auf 5 Zentimeter glücklich beendet, als das Haus plötzlich um 3/4 Uhr ohne vorausgegangene verdächtige Anzeichen in sich zusammenstürzte. An der Hebung des Gebäudes, eines zweieinhalbstöckigen Hauses, waren etwa 70 Arbeiter beschäftigt, während im Hause aus Anlaß der Hebung etwa 130 Personen zu einer Regelmäßigkeit vereinigt waren. Der Wiederkehr, der sein Lokal dort hatte, trug Vieher vor. Zu diesem Zwecke wurden eigens die Bürger, welche Mitglieder des Vereins waren, aus ihren Wohnungen herbeigeholt.

Die Toten und Verwundeten.

Nagdau, der die Hebung des Hauses leitete, befand sich zurzeit des Einsturzes in dem Hause. Er ist ebenfalls schwer verletzt. Von den Personen, die sich in dem Gebäude befanden, ist fast keine einzige unversehrt. Die Zahl der Toten und Schwerverwundeten läßt sich noch nicht feststellen, da noch viele unter den Trümmern liegen. Der Vater des Hirschwirts, seine Frau und ein Kind von ihm sind tot. Unter den Verletzten befindet sich der Pfarrer einer Nachbargemeinde mit Tochter. Die Frau desselben ist schwer verletzt. Etwa 25 Leichen befinden sich im Rathaus, andere sind noch bei dem zusammengefallenen Haus. Die Verwundeten wurden im Krankenhaus untergebracht. Die eigentliche Ursache des Unglücks läßt sich einstweilen noch nicht feststellen.

Getötet sind nach der „Art. Ztg.“ größtenteils Arbeiter und Bürger von Nagold und der benachbarten Orte. Die Toten sind teilweise durch Erstickung umgekommen, teils zerdrückt und erstickt. Bei den Verwundungen wurden viele Arm- und Beinbrüche, Quetschungen und innere Verletzungen festgestellt. Die erste Hilfe wurde von der Nagolder Feuerwehr geleistet, der alsbald die Feuerwehren der Umgegend zu Hilfe kamen. Ärzte von Calw, Horb, Albstadt, Heilbronn und Göttingen leisteten Hilfe. Die Toten wurden ins Rathaus gebracht, 100 sie bleiben, bis die Staatsanwaltschaft ihre Beerdigung gestattet. Die Verwundeten wurden im Bezirkskrankenhaus, im ev. Vereinshaus und in Privathäusern untergebracht.

Die Ursache des Unglücks

Ist nicht festgestellt. Die Staatsanwaltschaft des Tübinger Landgerichts führt die Untersuchung. Abends traf der Minister des Innern v. Bismarck ein. Der König von Württemberg sandte ein Beileidetelegramm. Die Bürgerchaft von Nagold ist begreiflicherweise in großer Bewegung. Die Aufräumarbeiten am zusammengefallenen Hause sind nahezu beendet und wurden die Nacht hindurch fortgesetzt.

(Telegramme.)

Nagold, 6. April. Die Zahl der aus den Trümmern hervorgezogenen Toten ist bis gestern, 7 Uhr abends, auf 50 festgestellt worden. Dagegen hat sich herausgestellt, daß die Zahl der Schwerverletzten bisher 30 betrug, während die Zahl der Leichtverletzten noch keinen Ueberblick gestattet. Viele Leichen liegen noch unter den Trümmern. Die Toten sind sämtlich im Rathaus aufgebahrt. Aus der Umgegend findet ein kolossaler Menschenstrom statt.

Nagold, 6. April. Nach den bis abends 9 Uhr erfolgten Feststellungen wurden 55 Tote und 100 schwer und leicht Verwundete als Opfer des Einsturzes des Gasthauses „zum Hirsch“ aus den Trümmern hervorgezogen. Etwa 30 Personen werden noch vermißt, die aller Wahrscheinlichkeit nach bereits den Tod unter den Trümmern gefunden haben. Unter den Toten befinden sich der frühere Besitzer des Gasthauses, Klein, sowie seine an den jetzigen Wirt verheiratete Tochter, Frau Reud. —

lerner der protestantische Pfarrer des Ortes, Kübinger, dessen Frau schwer verletzt wurde und im Sterben liegt. Der Körper des Harkers ist so verstümmelt, daß die Identität nur durch den Trauring festgestellt werden konnte. Staatsanwalt Bloß von Stuttgart begab sich nach der Unglücksstätte.

Aus aller Welt.

Die Katastrophe von Courrières.

Aus Lens, 5. April, wird gemeldet: Der Schacht 2 in Sallaumines wird noch immer von Truppen bewacht. Während der Nacht wurden zwei Posten von Frauen durch Steinwürfe angegriffen. Frauen und junge Schlepper rissen die Drähte der Eingangsungen los, bildeten einen Ring um die Grube und beschimpften und bewarfen die Soldaten. Alle Personen, die sie für Ingenieure halten, werden von der Grube gewaltsam ferngehalten. — Verton verbrachte eine ziemlich gute Nacht. Das Fieber ist noch ziemlich heftig. Er fühlte sich heute früh sehr schwach und konnte nur mit Mühe sprechen. — Der Oberingenieur Léon ist heute früh wieder an die Oberfläche zurückgekommen, nachdem er während der Nacht die ganze Grube, mit Ausnahme einiger verborgener Winkel abgesehen hatte. Er fand zahlreiche Leichen. Von Lebenden zeigte sich keine Spur. — Heute wurden etwa fünfzig Särge zur Aufnahme der gefundenen Leichen in die Tiefe gelassen. Der Transport der Särge konnte nicht völlig verheimlicht werden und rief unter der Bevölkerung eine heftige Erregung hervor. — Die Nachforschungen sind während der ganzen Nacht auf Schacht 2 bei Billy-Montigny fortgesetzt worden. — Der Untersuchungsrichter in Bethune, dem der Auftrag erteilt worden ist, die Untersuchungen über die Katastrophe vorzunehmen, hat heute morgen die Delegierten der Vergleiche beauftragt, die Leichen derjenigen Vergleiche zu bezeichnen, die ihrer Ansicht nach nach dem 10. März gestorben sind. Die Leichen werden einer Untersuchung unterzogen werden, um annähernd den Todeszeitpunkt festzustellen, da vorkommenden Falles das Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen die Ingenieure eingeleitet werden soll. Die Untersuchung der heute morgen zu Tage geförderten Leichen scheint den Nachweis dafür zu liefern, daß der Tod am Tage der Katastrophe infolge Verbrennung eingetreten ist. — Die Vergleiche Remond und Bruchet, die auf der Fahrt durch Paris Gegenstand lebhafter Sympathieausdrücke waren, wohnen in Antwerpen dem zu Gunsten der Opfer von Courrières veranstalteten Festen bei und wurden dabei dem Präsidenten Fallières vorgestellt, der sie herzlich begrüßte.

Lens, 6. April (Telegramm.) Die Nacht verlief ruhig. Gestern früh fanden wieder vor den durch Krawalle abgeperrten Ausgängen aufgeregte Szenen statt. Die Menge warf Steine gegen die Gendarmen. Unter den Frauen der toten Vergleiche wird erzählt, am Freitag seien noch weithin hörbare Glockenzeichen aus den verammelten Schächten vernommen worden. Drei gestern zu Tage geförderte Leichen wurden in Billy Montigny beigesetzt. Die Körper waren ganz blutleer, das Herz zusammengeschrumpft. Sie wurden dann wieder eingekleidet und die Särge mit der Aufschrift „Unbekannt“ unter den offenen Schuppen gestellt, wo die Angehörigen der verstorbenen Vergleiche an den Särgen und Leberdenteln der Toten vergebliche Erkennungsversuche anstellten. — Die von aufgeregten Frauen in Courrières gegen Militär und Ingenieure gerichteten Angriffe sowie die mehrseitigen Meldungen, dem Publikum würden gewisse Vorgänge in der Grubentiefe verschwiegen, veranlaßten den Senator Ronis zu der Absicht, die Regierung am 6. April zu interpellieren. Der Grubenbrand im Stollen Josefina dauert fort.

Selbstmord. Man meldet uns aus Mannheim, 5. April: Gestern nachmittag erschloß sich der Direktor der Pure Oil Co. in Mannheim, Max Schulze, im Kesselhause des Luisenbades. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Bei einem Gerüstesturz in Hamburg fanden zwei Mann den Tod. Einer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus überführt.

Luftmord. In Bültebingen bei Saarunion ist an einem achtjährigen Mädchen ein Luftmord verübt worden. Man fand die Leiche unter einer Decke.

Erhängen. Das „B. L.“ meldet aus Eisenach: Der Arbeiter Groß wurde von dem Hofstadtmüller Eckhardt aus unbekannter Ursache erhängt. Der Täter wurde verhaftet.

Ein bedeutender Waldbrand entstand durch die Funken einer Lokomotive, wie uns aus Innsbruck gemeldet wird. Gestern nacht in der Nähe des Berges Fiel in der sogenannten Fellen Schlucht. Ein anderer ungeheurer Grasbrand brach auf dem Mattenberge aus, wobei der ganze Berg bis zum Gipfel in Flammen gehüllt war. Hunderte von Arbeitern versahen die Löscharbeit. Ein Feuerwehrmann stürzte 50 Meter tief ab und wurde schwer verwundet.

Der ehemalige braunschweigische Gesandte, von Grammsburg, hat, nach einer Meldung aus Berlin, gegen das Gutachten des Medizinalrats Dr. Leppmann, der ihn für geisteskrank erklärte, Beschwerde eingebracht. Er soll auch beschuldigen, die Verleumdungsklage gegen den Medizinalrat anzugreifen.

Brandstiftung und Plünderung. Man meldet uns aus Paris, 5. April: 120 Arbeiter der großen Fabrik für Schlosserhandwerkzeuge von Nicotire haben das Schloß ihres Arbeitgebers in Fresnoville in Brand gesetzt und dem Erdboden gleich gemacht. Der Prinzipal hat einen Arbeiter, der 9 Jahre bei ihm beschäftigt war, entlassen, weil er sich an der Organisation eines Syndikats der Schlosser beteiligt hatte. Die 120 Arbeiter verließen sofort die Fabrik und hielten eine Versammlung ab, bei welcher es äußerst erregt zuging. Hierauf zogen sie nach dem Schloß, aus welchem der Fabrikbesitzer mit seiner Familie noch rechtzeitig geflüchtet war. Die Arbeiter schlugen die Türen ein, warfen alles, was nicht niel- und nagelfest war, in den nahen Teich und steckten das Gebäude in Brand. Die herbeieilende Feuerwehr wurde am Löschen verhindert und eine Stunde später standen nur noch die Mauern des Schlosses. Darauf zogen die Arbeiter nach dem Hause des Bruders des Prinzipals, raubten es aus und ebenso die Wohnung der Fabrikantensfrau. Gestern durchzogen die Plünderer den ganzen Tag die Stadt. Truppen sind angelangt. Es herrscht eine revolutionäre Stimmung.

Der Besuch in Tätigkeit. Aus Neapel, 5. April, wird gemeldet: Seit gestern Abend geht infolge des Ausbruchs des Vesuv ein Regen schwarzer Asche über Neapel nieder. Die Eruption des Vesuv hat im Laufe des Tages zugenommen. Die Aschenwolke erhob sich 1000 Meter über dem Krater. Der Direktor des Vesuv-Observatoriums erklärt jedoch den Alarm für unbegründet. — Nach dem Balle bei Pompeji hin wandert der gefährlichste Lavastrom, so daß das Hotel Fiorenza am Abhange des Rullans geräumt werden mußte. Die Straße nach Fiorenza ist hoch mit Asche bedeckt. Ein 150 Meter breiter Lavastrom in der Richtung auf Torre Annunziata bedroht die angebauten Häuser. Das Haus der Besuchsführer wurde durch Abbiegung

des Stromes gerettet. In San Giuseppe sind alle Häuser grau von Asche.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm aus Neapel, 6. April: Der Lavastrom, der aus dem neuen Krater auf der Seite nach Pompeji sich ergießt, überschreitet bereits das Restaurant Fiorenza auf dem Gebiet von Boscoreale, zerstört den Reitenweg, der zum Krater führt, teilweise. Der Direktor des neuen Observatoriums auf dem Vesuv, der sich an dem Orte des neuen Ausbruchs befunden hatte, telegraphierte, daß die Lava den Privatbesitz von Boscoreale und Torre del Greco zu vernichten droht. Der Lavastrom durchlief bisher fast zwei Kilometer.

Selbstmord eines russischen Bankiers. Der in ganz Rußland bekannte Petersburger Bankier Heinrich Bloß hat sich wegen finanziellen Ruins erhängt. Viele kleine Leute werden durch den Zusammenbruch leiden. Bloß hatte sich von der Staatsbank leihweise eine Million erbeten, das Gesuch wurde jedoch abgelehnt.

Aus der Umgegend.

† **Dogheim, 4. April.** In der heutigen Gemeinderatsitzung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Es ist die Anlage einer Zentralheizung für die Schule in der Wühlgasse in Erwägung gezogen. Dieselbe erscheint noch nicht angebracht, zumal die Ausgaben für das laufende Jahr schon hoch genug sind. 2. Die Firma Carl Bender 1 sucht um Anbringung eines Hydranten in ihrem Besitzum im Anschluß an die Gemeinbewässerung nach. Dem Besuch wird unter der im Ortsstatut vorgesehenen Bedingungen stattgegeben. 3. Die Anbringung der Hausanschlüsse in den Gemeindegebäuden soll zur Vergebung ausgeschrieben werden. 4. Von dem Schöffen Krieger wird die Beschaffung eines Ebers erörtert. Hierzu wird beschlossen, bei dem Besitzer eines Ebers anzufragen, unter welchen Bedingungen er die Zulassung von Schweinen anderer Landwirte gestattet. 5. Dem Schiffshausbesitzer Jakob Sular wird die Auffstellung seiner Schaufel während der Osterfeiertage und weichen Sonntag zu 100 A inklusive Aufsatzsteuer gestattet. 6. Von einer Verfügung des Kgl. Landrats, wonach bei der Erwerbung eines Schulbauplatzes der Kreisbauamtsbaumeister hinzuzuziehen ist, wird Kenntnis genommen. 7. Der Wegwerf Georg Jeth hat die Wirtschaft „Zum Hirsch“ hier übernommen und sucht um Erteilung der unbeschränkten Erlaubnis zum Wirtschaftsbetrieb nach. Demselben steht nichts entgegen und wird genehmigt. 8. Der bisherige Inhaber der Wirtschaft „Zum Hirsch“ Karl Kling sucht um die Wirtschaftsförderung in dem Hause Waldbühne Nr. 8 nach. Der bereits früher gefaßte Beschluß, welcher beschränkend lautete, wird aufrecht erhalten. 9. Baugesuch des Länders August Gruber wegen Errichtung eines Anbaues (Vorfabriküberbauung) an seinem zweistöckigen Wohnhause Karnweg 22. Dasselbe wird unter den üblichen Bedingungen gutgeheißen. 10. Der Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde sucht nach, für den Pfarren bei Verordnungen einen Wagen zu stellen und diese Kosten durch die Gemeinde zu erheben. Die Angelegenheit wird gutgeheißen und soll der Gemeindevorstand mit dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt werden. Das Fahrwerk soll hiernach zur Vergebung ausgeschrieben werden. 11. Zur Vergebung einer Abortgrube sind 3 Offerten eingegangen. Es fordern Maurermeister Ludwig Krieger 410 A, Wilhelm Philipp Schwaibach 490 A und Fr. Diehl u. W. Koffel 620 A. Ueber die Einbringung liegen 4 Offerten vor und zwar Heinrich Hübsenthal 3 A pro laufendes Meter, Schmidt und Hübsenthal 3,45 A, Carl Christmann 3,55 A und Joh. Carl Kraus 4 A. Die Offerten über die Arbeiten zur Ausbesserung der Schwalbacher- und Wellrichstraße sowie der Jahresunterhaltungsbereitungen sollen nach erfolgter Prüfung in nächster Sitzung vergeben werden.

† **Schierstein, 6. April.** Die ehemal. Angehörigen des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87 hielten gestern Abend eine Versammlung im Gasthaus Müller ab. Zur Beratung kam die Frage einer eivil. Beteiligung an dem am 4. und 5. August in Köln stattfindenden Regimentsappell des genannten Regiments. Demnach soll in genanntem Lokal eine weitere Versammlung stattfinden, um festzustellen, wie viel ehemalige Regimentsangehörige aus unserem Ort an den Festlichkeiten teilnehmen wollen. — In unserem Orte herrscht jetzt emsige Tätigkeit auf den Straßen. Die Rheinwälder- und Wilhelmstraße werden kurzzeitig gepflastert, während die Bahnhofstraße etc. kanalisiert werden. Die Arbeiten werden indessen sehr beschleunigt, so daß bald wieder normale Zustände eintreten können.

† **Erbenheim, 5. April.** Der hiesige „Radfahrklub“ (gegr. 1894) hielt am Dienstag Abend seine Jahres-Hauptversammlung im Klublokal „Gasthaus zum Engel“ ab. Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes wurden im Klubjahr 1905–06 1 Hauptversammlung, 13 Versammlungen und 4 Vorstandssitzungen abgehalten. Die Einnahmen des Klubs betrugen 319,50 A, die Ausgaben 279,50 A; es bleibt mithin ein Jahresüberschuss von 39,70 A. Das Verwögen beträgt 789,10 A, wovon 750 A bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse angelegt sind. Das übrige Verwögen ist nach dem Inventar vom 1. April 1906 auf 438,20 A taxiert, so daß das Gesamtverwögen des Klubs sich auf 1205,30 A beläuft. Die aktiven Mitglieder des Klubs machten am Himmelfahrtstage eine Radtour über Dösch, Oberursel nach Dornburg v. d. H. und der Saarburg. Die Radfahrt erfolgte über Cronberg, Königstein und Eppstein. Sie beteiligten sich weiterhin am 9. Juli an dem Preis- und Blumenloft in Wiesbaden und am 24. September 1905 an dem Preisloft in Mainz. Sie errangen beide Male unter schwerer Konkurrenz mit 27 bzw. 24 Jahren den 1. Preis, bestehend aus einem Glaspokal mit silberner Einfassung bzw. einem großen Trichterhorn mit kostbarem Ständer. Weiter wurde Sozialmitglied und 83 Mitglieder. Im Laufe des Jahres wurden 2 ausgeschlossen, 7 traten freiwillig aus und 5 wurden neu aufgenommen. Der Klub zählte mithin am Schlusse des Jahres 2 Ehrenmitglieder und 79 Mitglieder. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender H. Merten, Stellvertreter Fr. Merten; Kassierer Fr. Deuer; Schriftführer H. Stein; Stellvertreter H. Christ; Fahrwart Aug. Merten; Stellvertreter Th. Merten; Mitgliedwart Aug. Reinemer; Jugendwart W. Christ.

† **Niederrhausen, 5. April.** Die Frühjahrskonferenz der Versammlung des hiesigen Bezirkes wird am 24. April, nachmittags 1½ Uhr, abgehalten. Der Appellplatz ist nicht, wie bisher, am Bahnhof, sondern im Schulhof. — In Bremthal hat sich eine Kommission gebildet, welche die Errichtung einer Eisenbahn-Haltestelle haben will. Dieselbe hat eine Deputation gewählt, welche gestern Abend nach Berlin abgereist ist.

† **S. Admishofen, 5. April.** Bei der gestern stattgehabten Stichwahl der 3. Klasse zwischen dem pensionierten Bahnwärter W. Wang und dem Bahnunternehmer Pfistermeister H. Döring über die Vertretung der Arbeiterschaft mit 19 Stimmen Mehrheit als Sieger hervor. Somit wird die Wasserfrage beendet sein.

† **Mainz, 6. April.** Das hiesige Realgymnasium mit Oberrealschule und höherer Handelschule feiern am 5. d. d. das Fest ihres 75jährigen Bestehens. Veranlassung zur Feier dieses Festes bietet die gleichzeitige Einweihung der neu erbauten Oberrealschule.

† **Langenschwalbach, 5. April.** Gestern nachmittag wurde der Steinbrucharbeiter Joseph Schloffer von Hettensheim in der Schauhütte des Hettensheimer Steinbruchs, in dem er allein arbeitete, tot aufgefunden. Der Tod muß schon am Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr eingetreten sein, da sein Frühstück, welches er in der Hütte einnehmen wollte, noch vor ihm auf dem Tische lag. Das Gericht begab sich heute an Ort und Stelle, um den Tatbestand zu ermitteln.

† **n. Kadesheim, 5. April.** Gestern ereignete sich an dem Neubau der Firma Kades u. Co. ein bedauerlicher Unfall. Ein Arbeiter der Firma Kassenbecher u. Wolter (Worms) stürzte so unglücklich vom Gerüst, daß er sich ein Bein stark quetschte und ihm ein Nagel in das Schienbein drang. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Heute nachmittag gegen 6 Uhr ging ein schweres Gewitter über unsere Stadt nieder. Außer einem wolkenbruchartigen Regen fielen erdbebende Hagelkörner und richteten verheerend großen Schaden an. Das Gewitter dauerte noch Abends fort.

† **n. Brunnbach, 5. April.** Bei der heute stattgefundenen Zwangsversteigerung ging das Wohnhaus nebst Gartengarten der Adolfini Hunrath zum Preise von 7400 A an den Kaufmann Georg Philipp Closs von hier über. — In der heute nachmittag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde über nachstehende Punkte beraten: 1. Vertretung des erkrankten Herrn Bürgermeisters. Dieser Punkt wurde von der Tagesordnung abgesetzt. 2. Vertretung der Dienstwohnung des Bürgermeisters. Es wurde beschlossen, die erforderlichen Arbeiten auszuführen. 3. Vergebung der zweiten Nachwachterstelle. Der bisherige Nachwachter Meh hat diese Stelle zum 1. Juni d. J. gekündigt. Auf wiederholte Bekanntmachung sind Meldungen für diesen Posten nicht eingegangen. Die Versteigerung beschließt, die Sache dem Magistrat zur Versteigerung zu übertragen. 4. Bestellung eines Desinfektors für Bekämpfung von ansteckenden Krankheiten. Es sollen zunächst noch nähere Informationen in dieser Sache eingezogen werden und das Amt dann einer zuverlässigen Person übertragen werden. Nach mehreren Mitteilungen, insbesondere einer Verfügung der Kgl. Regierung zu Wiesbaden betr. der vorgeschriebenen Neuwahlen anlässlich der Einführung der großen Städteordnung v. 1871, wurde die Sitzung geschlossen. — Heute Abend wurde von Oberlehrer Stein telephonisch eine größere Zigeunerfahle gemeldet. Die Gesellschaft wurde unter polizeilicher Bedeckung über die Gemeindegrenze transportiert.

† **Frankfurt, 5. April.** Ein schweres Unglück ereignete sich heute mittag gegen halb 12 Uhr am Main. Beim Aufschlagen einer Badeanstalt gerieten zwei Knaben des Wirtes Scheder unter das Gebälk und ertranken. Alle Bemühungen, die beiden zehn und zwölf Jahre alten Knaben zu retten, waren vergeblich. — Frankfurt bekommt jetzt eine Billard-Academie. Am nächsten Samstag wird sie im Neubau Ede Grohe Friedberger- und Bilselerstraße eröffnet. Die Leitung der Akademie hat der bekannte Billardmeister Anton Schidl aus Wien übernommen.

LOKALES

Wiesbaden, 6. April 1906.

Wechselklagen gegen Ehefrauen.

(Nachdruck verboten.)

Nach § 739 der Zivilprozessordnung ist bei dem gegenseitigen ehelichen Güterstande — ebenso bei der Vermögensgemeinschaft — die Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut der Ehefrau nur zulässig, wenn die Ehefrau zur Leistung und der Ehemann zur Duldung der Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut verpflichtet worden ist. Eine Ausnahme bildet nur der Fall, daß die Ehefrau selbständig ein Erwerbsgeschäft betreibt. Praktisch pflegt man die Klagen gegen beide zu verbinden, so daß man in einfacher Weise durch ein Urteil gegen beide Ehegatten die Möglichkeit der Zwangsvollstreckung erlangt. Es bestanden nun Zweifel, ob diese Verbindung auch statthaft sei, wenn gegen eine Ehefrau im Wechselprozeß eine Klage angestrengt wird, da die Voraussetzungen dieser besonderen Prozedur bei der Klage gegen den Ehemann auf Duldung der Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut der Ehefrau nicht gegeben erscheinen. Bei dieser Rechtsauffassung bliebe nichts anderes übrig, als daß der Gläubiger neben der Wechselklage gegen die Ehefrau noch eine besondere im ordentl. Prozedurverfahren geltend zu machende Klage gegen den Ehemann auf Duldung der Zwangsvollstreckung anstelle. Daß diese Umständlichkeit viele Zeit und viele Kosten verursachen würde, bedarf keiner Ausführung.

Mit Genugtuung ist darum ein Urteil des Reichsgerichts aufgenommen worden, das die erhobenen Zweifel zerstreut und den Standpunkt vertritt, der Antrag gegen den Ehemann auf bloße Duldung der Zwangsvollstreckung in das Verwögen seiner Ehefrau stelle nur eine Ergänzung der gegen die Ehefrau angestellten Wechselklage dar, ohne welche die letztere ihren vollen Erfolg nicht haben könne. Für dieses Verhältnis müsse es genügen, wenn der Gegenstand der Hauptklage sich für den Wechselprozeß eigne.

Diese den Bedürfnissen der Gläubiger Rechnung tragende Entscheidung des Reichsgerichts hat in der Praxis der Gerichte allgemeine Zustimmung erfahren und es ist deshalb die Verbindung dieser beiden Klagen auch im Wechselprozeß allen Beteiligten in ihrem eigenen Interesse zu empfehlen. A. B.

† **Das erste Gewitter.** Verläßt sich man sich gestern Abend in der 7. Stunde gegenläufig an und wußte beim besten Willen nicht zu entscheiden, ob es nur ein kurzer Traum oder doch Wirklichkeit war. Der Himmel war namentlich in der Richtung Schierstein in kurzer Zeit von rabenschwarzen Wolken umhüllt. Bald darauf vernahm man dann auch eine ziemlich deutliche Detonation und eine Feuerzunge schlangelte sich durch die milde, von dem ununterbrochenen Regen durchfeuchtete Aprilluft. Und es regnete weiter, wenn auch gemäßig liberal. Aber auch das kurze Gewitter wiederholte sich in mitternächtlicher Stunde und zwar etwas stärker und andauernder. Jetzt endlich hat sich Mutter Sonne mit Nacht durch die trüben Regenwolken ihren Lauf geordnet und liebkoset mit uns in der schelmischen Weise. Aber wie lange, denn wir schreiben ja erst Anfang April!

† **Personalien.** Dem schuletechnischen Mitarbeiter bei dem Provinzial-Schulkollegium Cassel, Professor Dr. Bernhard Heil, früher am hiesigen Kgl. Gymnasium, ist der Rang der vierten Klasse verliehen worden.

* Die Witterung im April dürfte sich nach dem hundertjährigen Kalender unabhängig, wie es diesem Monat zukommt, zeigen. Anfanglich sollte Wind und Regen vorherrschen. Vom 5.—7. sogar Schnee fallen. (Legteres ist allerdings nicht eingetroffen. Neb.) Bis zum 12. des Monats wird also die Witterung veränderlich, vom 13.—15. schön, dann aber wieder regnerisch sein. Nachstehende wären jedoch in den letzten Tagen des Monats zu gewärtigen. Nach Halbs Prognose haben wir uns im April auf starke Stürme gefaßt zu machen. Auch soll es, mit Ausnahme einiger Tage um die Mitte des Monats größtenteils regnen und erst gegen den Schluß wäre warmes, schönes Wetter zu erhoffen. Zwei kritische Tage höherer Ordnung sind uns — nach seiner Meinung im April beschieden, und zwar wären das der 9. und 23.

* Für Militärpflichtige. Die 1886 geborenen Militärpflichtigen, welche sich in der Zeit vom 19. März bis 2. April d. J. hier zur Musterung gestellt haben, haben ihre Losungsscheine innerhalb 8 Tagen auf Zimmer Nr. 19 (Votenzimmer) des Rathhauses abzuholen.

* Der Lehrermangel nimmt auch in Nassau immer mehr zu. Die Zahl der unbefetzten Stellen soll, der Zsch. 3. zufolge, beinahe 100 betragen. An eine Abstellung dieser Mangel ist vorläufig noch keineswegs zu denken. In Montabaur sind kürzlich 18 junge Leute vom Seminar abgegangen, während die etatsmäßige Schülerzahl für eine Klasse auf 30 festgesetzt ist. In der vor einigen Tagen in Wingen stattgefundenen Aufnahmeprüfung der Präparandenanstalt hatte sich auch nur eine verhältnismäßig recht kleine Zahl von Prüflingen eingefunden. Es ist auch kein Wunder, daß junge Leute wenig Lust zum Lehrerberuf zeigen. Gibt es doch auch in unserem Regierungsbezirk eine ganze Reihe von Kreisen (Oberesterwaldkreis, Biedenkopf, Oberlahn, Wingen etc.), in denen ein junger Lehrer mit monatlich 70 M. honoriert wird.

** Der Unterricht an den höheren Schulen beginnt nach einer Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums auch im Sommerhalbjahr erst um 8 Uhr und nicht um 7 Uhr wie früher.

** Städtische Arbeitsvergebungen. Die Ländarbeiten für die Pavillons der chirurgischen Abteilung im städtischen Krankenhaus wurden der Firma Duce u. Co. in Wiesbaden übertragen.

* Bransebad im Volksbad. In dem Volksbad am Schloßplatz sind in der Männerabteilung zwei Brausezellen mit Wannen eingerichtet, da sich im Bad an der Roonstraße gezeigt hat, daß der Bedarf an Wannenbädern außer den billigen Frauen sehr groß ist. Der Preis für die Wannenbäder ist derselbe wie in der Roonstraße, nämlich 30 A.

* In Liquidation. Die Gesellschaft „Wiesbadener Ziegelwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Wiesbaden ist in Liquidation getreten. Liquidatoren sind die bisherigen Geschäftsführer bzw. deren Stellvertreter. Die Gläubiger der Gesellschaft haben sich nunmehr an diese zu wenden.

* Vermerke auf Drucksachen. Eine Verfügung des Reichspostamts bestimmt: Auf den Umhüllungen von Drucksachen bedruckte, durch Druck oder durch ein sonstiges mechanisches Verdrückungsverfahren hergestellte Kennzeichen jeder Art, auch wenn sie in die Form einer persönlichen Anrede des Empfängers gefaßt sind (z. B. „Die angeführte Stelle dürfte Sie besonders interessieren“), sollen nicht weiter benutzt werden unter der Bedingung, daß sie in keiner Weise die Deutlichkeit der Aufschrift, sowie die Anbringung der Stempelabdrücke und der postdienstlichen Vermerke beeinträchtigen.

* Lebendig verbrannt. Ein hellagewertes Unglück ereignete sich vorgestern abend gegen 7 Uhr in einem Hause in der Schiffergasse in Niederlahnstein. Der über 70 Jahre alte Vater des Fuhrmanns Peter Krämer sah, seine Pfeife rauchend, allein in der Küche am Herd. Der alterschwache Mann merkte nicht, wie am Boden liegendes Papier und dann seine Kleider in Brand gerieten. Die infolge des Brandgeruchs aufmerksam geworden Hausbewohner und Straßenpassanten fanden den alten Mann, als sie die mit dichtem Qualm gefüllte Küche betraten, in hellen Flammen hilflos vor, rissen ihm die brennenden Kleider herunter und löschten das Feuer. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht. Die erlittenen Verletzungen waren aber so schwere, daß der alte Mann, wie wir dem „Lahnst. Tagbl.“ entnehmen, bald darauf verstorben ist.

* Ein Auskneifer. Vor dem Kriegsgericht Frankfurt wurde folgendes verhandelt: Der Füsiliere Karl Blättermann von der 9. Komp. des 80. Infanterieregiments, in Homburg v. d. S. garnisoniert, nahm sich mehrmals selbst Urlaub und eilte nach Frankfurt zu seinen Eltern, wohl auch zu seinem Schatz. Doch über diesen Punkt verhielt sich Blättermann äußerst ritterlich reserviert, obwohl Briefe vorhanden sind, die den Tatbestand, daß er einen Schatz in Frankfurt hat, erweisen. Er erhielt für seinen ersten Ausflug zehn Tage Mittelarrest, bog jedoch in der Nacht vom 4. bis zum 5. März mit dem Kopfschmuck der Britische die Traillen seiner Gefängniszelle auseinander. Der sehr schlauke Mann kam durch die Öffnung und nahm auch noch eine wollene Decke mit. Er kam dann glücklich aus dem Gefängnis heraus. Das Terrain, das der Wachtposten zu überwachen hat, ist sehr groß, und Bl. konnte unbemerkt durchwischen. Er begab sich direkt nachts 2 Uhr zu einem Freund, einem Kutscher, von dem er sich Zivilkleider geben ließ, und dann marschierte er nach Frankfurt in die Wohnung seiner Mutter, wo er im Keller die Uniform ablegte, die er in die wolle Decke wickelte, nach dem Eisernen Steg trug und in den Main warf. Dies spricht nach Auffassung des Militärgerichts dafür, daß Bl. sich dauernd der Militärpflicht entziehen wollte. Nach am 5. März holte ihn ein Unteroffizier wieder nach Homburg zurück. Bl. wurde sofort wieder ins Gefängnis gebracht. Kaum hatte sich der Gefangene orientiert, fing er schon wieder an, Backsteine aus der Mauer der Zelle auszugraben, um ins Freie zu gelangen. Die neue Militärarbeit wurde aber bald entdeckt. Der Vertreter der Anklage beantragte wegen Fahnenflucht, Sachbeschädigung und Preisgabe von Militärstücken sechs Monate und 20 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof sah die Sache aber nochmals milder an und erkannte wegen unerlaubter Entfernung und den übrigen genannten Straftaten auf drei Monate und drei Wochen Gefängnis.

* Verlegungsweisen. Es ist zweifellos, daß in dem System der ganzjährlichen Verlegung auf den höheren Lehranstalten gegenüber der halbjährlichen von vielen Eltern lernwilliger, aber schwächer begabter Jungen eine Härte erblickt wird. Man würde sich, schreiben die „B. Vol. Nachr.“, aber einem Irrtum hingeben, wenn man annehmen würde, daß dieses System beseitigt werden würde. Die Unterrichtsverwaltung hält gerade im Interesse der lernenden Jugend an den ganzjährlichen Verlegungen fest. Sie geht dabei von dem Umstand aus, daß überall da, wo dies System der jährlichen Verlegungsstermine besteht, die Lernzeit der Jugend von Sexta bis Prima bzw. bis zum Maturum kürzer als bei Wechseljahren ist. Bei Ver-

legungen wird dann eben alles verfehlt, was irgend imstande ist, in der nächsten Klasse mitzunehmen, weil man Rücksicht auf die Notwendigkeit nimmt, sonst die Lernzeit um ein volles Jahr zu verlängern. Bei halbjährlichen Verlegungen würde diese Praxis zweifellos strenger werden. Auch wird seitens der Unterrichtsverwaltung betont, daß es bei dem System der ganzjährlichen Verlegungen sowohl statthaft wie üblich ist, nicht in Jahresrhythmen verlegte junge Leute schon nach 1½ Jahren in die Obersekunda bzw. Unterprima zu verlegen, wenn diese Verlegungen lediglich zur Erlangung militärischer oder anderer Berechtigungszeugnisse dienen sollen.

* Alkohol und Bahndienst. Die „B. Vol. N.“ schreiben: Der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Budge hat sich bekanntlich vor einiger Zeit entschlossen, allen im Eisenbahnbetriebsdienst beschäftigten Beamten und Arbeitern den Genuß von Alkohol im Dienst und während der Dienstbereitschaft zu untersagen. Hierin wird vielfach eine Parteinahme für die Abstinenzbestrebungen erblickt. Sie liegt in der Anordnung durchaus nicht, für letztere ist vielmehr ausschließlich die Rücksicht auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes maßgebend gewesen. In einer durch diese Rücksicht nicht gebotenen Einschränkung der persönlichen Freiheit liegt den Eisenbahnangehörigen gegenüber nicht mehr und nicht weniger Anlaß, als allen sonstigen Staatsbediensteten gegenüber. Minister v. Budge hat übrigens mehrfach betont, daß er sich zur Uzgern zu dieser Anordnung entschlossen habe, und daß lediglich die Rücksicht auf die Betriebssicherheit der Beweggrund zu ihrem Erlass gewesen sei.

* Die Kinderheilstätte des Viktorianer-Kreises zu Kreuznach hat sich bekanntlich die Aufgabe gestellt, kranken Kindern unbemittelten Eltern jeder Konfession und Herkunft Aufnahme zu gewähren, damit sie Heilung von ihrem bedauernden Leiden finden. Der Wiesbadener Hilfsverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat den Zweck a) die Aufnahme armer Kinder in die Anstalt zu vermitteln und b) Geldmittel zu beschaffen, um diese Aufnahmen zu ermöglichen und freizustellen zu gründen. Nach dem vorliegenden Jahresbericht sind in dem Jahre 1905 in der Kinderheilstätte Viktorianer-Kreises nach 1300 kranken Kindern gegen 1190 im Jahre 1904 verpflegt worden und zwar 767 Mädchen und 543 Knaben. Durch die Vermittlung des Wiesbadener Hilfsvereins wurden im Jahre 1905 wieder 115 Kinder (im Jahre 1904 110 Kinder) in das Viktorianer-Krankenhaus aufgenommen. Davon waren 66 aus der Stadt und 49 aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Einnahmen des Vereins betrugen 7901.14 A., die Ausgaben 6018.14 A. Die Erfolge der Kur waren stets sehr erfreuliche und oft höchst überraschende. So gingen auch die Aufnahmen zum Kurgebrauch aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden stets weit über die verfügbaren Mittel hinaus. Viele der Kur bedürftigen Kinder mußten daher teils abgewiesen, teils zur Aufnahme in späterer Zeit vertröstet werden. In diesem Jahre haben sich bereits nahezu 180 Kinder gemeldet. Der Verein kann seine Zwecke nicht vollständig erfüllen, wenn er nicht durch Geldbeiträge von wohlthätigen Menschenherzen tatkräftig unterstützt wird. Gilt es doch, die gefährlichste und verbreitetste Volkskrankheit, die Tuberkulose, schon im Kindesalter zu bekämpfen, die mit häufig wiederkehrenden Augenentzündungen, mit Drüsenentzündungen, mit eitrigen Knochen- und Gelenksentzündungen behafteten Kinder vor der Gefahr der Erblindung, der Verkrüppelung und ihre Umgebung vor Verbreitung und Verschleppung der Krankheit zu schützen. — Wir machen deshalb auf die z. Bt. im Umlauf befindliche Sammelliste aufmerksam, wodurch Gelegenheit gegeben ist, die Bestrebungen des Hilfsvereins zu unterstützen. Außerdem nimmt auch der Vorsitzende des Vereins, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Arnold Pagenecker, Taunusstraße 38 hier, Mitgliederanmeldungen und Beiträge dankbar an. Für dieses Jahr können Anmeldungen zum Kurgebrauch leider nicht mehr berücksichtigt werden.

* Kurhaus. Der berühmte Rosannen-Virtuose Herr Serafini Althaus, welcher bekanntlich in den beiden morgigen Kurhaus-Abonnementkonzerten um 4 und 8 Uhr solistisch mitwirken wird, wird in jedem der beiden Konzerte zwei Piecen zum Vortrage bringen.

* Der Club „Vornia“ hält kommenden Sonntag eine große humoristische Unterhaltung mit Tanz in dem Saalbau „Germania“, Platterstraße, unter Mitwirkung des Herrn Sch. Donner, ab. Es werden den Besuchern einige vergnügliche Stunden in Aussicht gestellt.

** Preisregeln. Am Montag und Dienstag fand im Etablissement „Kaisersaal“ ein von der deutschen Mittwoch-Regelgesellschaft veranstaltetes Preisfest statt, an dem sich zahlreiche Vereine beteiligten. Zur Verteilung gelangten 13 wertvolle Vereins- und 50 Einzelpreise. Es errangen folgende Regler-Vereinigungen Preise: 1. Preis „Alle Reue“ (54 Regler), 2. Deutsche Mittwoch-Regelgesellschaft (52 Regler), 3. Donnerstag-Regelgesellschaft „Teutonia“ (50), 4. „Waldbühne“ (47), 5. Regler-Club „Reform“ (44), 6. Donnerstag-Regelgesellschaft im Kranz (42), 7. Regelgesellschaft „Vleidten“ (40), 8. Reglerclub der Landwirte (40), 9. Samstag-Regelgesellschaft im „Deutschen Hof“ (38), 10. Dienstag-Regelgesellschaft „Unverdorben“ (34), 11. Reglerclub E. Harren (34), 12. Donnerstag-Regelgesellschaft bei Rühl (30) und den letzten Preis Donnerstag-Regelgesellschaft 1900 (28 Regler). — Der Vorsitzende der deutschen Mittwoch-Regelgesellschaft begrüßte die Regelbrüder und beglückwünschte die Sieger aufs Herzlichste. — Nach der Preisverteilung vereinigte man sich in den Lokaltäten des „Kaisersaals“ zu einem geselligen Beisammensein, das die Herren Westerberger, Werten, Weikert, Körper und Röhler durch Gesangs- und deklamatorische Vorträge verschönern halfen.

* Fahrlässige Transportgefährdung. Wegen Fahrlässigkeit, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verleumdung und Bedrohung hatten sich heute die Kutscher Karl Thurn aus Wiesbaden und Josef Haas aus Biebrich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Beide Angeklagte entschuldigten sich mit ihrer Trunkenheit, insbesondere Thurn, der behauptet, von der ganzen Sache nichts zu wissen und erst im Gefängnis, als ihn der Aufseher zum Kaffee weckte, zu sich gekommen zu sein. Er erzählt, er hätte mehrere Gläser Schnaps getrunken, was den Richter zur Bemerkung veranlaßte, daß Fuhrleute von ein paar Gläsern Schnaps doch nicht so stark betrunken zu werden pflegen. Polizeiergeant Karl Bauer aus Biebrich, als Zeuge vernommen, erzählt, er habe das Fuhrwerk des Thurn auf die andere Straßenseite geführt und dann den schlafenden Thurn wecken wollen, was ihn aber trotz aller Schütteln und Mitteln nicht gelang. Es hätte damals — es war am 19. v. M. gegen 10 Uhr vormittags — eine empfindliche Kälte geherrscht und heftig geschneit und das Gesicht des Thurn sei blau angelaufen gewesen, so daß die Leute ihm zuriefen, der Fuhrmann sei ja schon tot. Der Zeuge bearbeitete dann den Thurn, bis dieser ein Lebenszeichen von sich gab. Es entspann sich dann ein Streit, an dem sich hauptsächlich der Fuhrmann des zweiten Wagens, Haas, beteiligte, der den Schuttmann kräftig beschimpfte und mit dem Messer zu erschlagen drohte. Die Angeklagten befinden sich seit dem 20. März in Untersuchungshaft. Das Gericht sprach den Angeklagten Thurn wegen seiner sinnlosen Betrunktheit frei, während Haas unter voller Einrechnung der erlittenen Untersuchungshaft zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

* Der Zuchterierich. Die Ente bildet ein schmackhaftes Gericht und gar ein Zuchterierich, das müßte die reine Delikatess sein, scheinen die drei 14—15jährigen Knipke Josef M., Georg und Philipp Sch. in Frauenstein gedacht zu haben, als sie sich aus dem lebenden Geflügel eines Bauern just den Zuchterierich für ihren Eigengebrauch ausgesucht hatten. Die drei Jungen teilten sich der Reihe nach die Arbeit. M. stahl den Enterich, G. Sch. schlug ihm den Kopf ab und Ph. Sch. brachte ihn seinen Eltern zum Kochen. Wegen Diebstahls bezw. Hehlerei hatten sich nun diese fünf Personen heute vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Eltern Sch. geben an, daß der Enterich absolut nichts Geschmackhaftes an sich gehabt zu haben scheint, daß er viel mehr gerochen hätte und zaudernd gewesen sei, so daß ihn die Mähe traf. Das Gericht glaubte an den verdächtigten Gaumen der beiden Eheleute nicht recht, umso mehr, als sich herausstellte, daß der Enterich gerupft worden sei, was man doch nicht einer Mähe zuleibe tut. Die Eheleute, die ihre Kinder im Gegenteil hätten bestrafen sollen, wurden zu je drei Tagen Gefängnis, die drei Knaben aber mit einem Verweise bestraft.

* Gütertrennung haben vereinbart: die Eheleute Agent Wilhelm Ridel zu Wiesbaden und Margaretha geb. Triebert und die Eheleute Gastwirt Friedrich Wilhelm Knoll und Anna geb. Straub zu Wiesbaden.



Grosse Oster-Offerte

der Firma **J. Roth** Nachfolger,
Marktstraße Ecke Grabenstraße,
gegenüber der Neugasse.

Schulstiefel,

gepinnte Sohle, soweit Vorrat. Größen 27, 28, 29, 30 für **2.50**
gepinnte Sohle, soweit Vorrat, Größen 31, 32, 33, 34 u. 35 für **3.00**
Ehrentiefel für Damen, forbig, meistens oxblood, für **3.90**
sehr weich mit engl. Absatz
Knopf- und Schnürstiefel für Damen zum Wischen, für **4.50**
sehr kräftig, haben sich bei und seit Jahren bewährt
Ehrentiefel für Damen, weiches Leder, alle für **2.50**
Größen 36 bis 42, Spange aus 1 Stück für

Arbeitsschuhe

für Männer mit Lasche und voll genagelt, Gelegenheitslauf **4.50**
Kinder Vorkaufstiefel zum Knöpfen und Schnüren, höchste Qualität, jedes Paar unter Garantie, Größe 25 und 26 für **4.00**, Größe 27 bis 30 für **5.00**, Größe 31 bis 35 für **6.00**

Herren-Schnürstiefel, moderne edige Form **4.90**

Gratis

9939

Wir machen besonders auf unsere Schaulustige Marktstraße, Ecke Grabenstraße, sehr aufmerksam

Schuhwarenlager **J. Roth** Nachfolger.



*** Unvorsichtiger Radfahrer.** Heute nachmittag kurz vor 3 Uhr überfuhr an der Schwalbacher- und Paulbrunnensstraßen-ecke ein Radfahrer eine in den mittleren Jahren stehende Frau. Das Weib ging über Brust und Kopf, so daß die Frau erhebliche Verletzungen erlitt. Sie wurde vorläufig in einem Bittergärten untergebracht, und von dort später durch die Sanitätskommission abgeholt.

*** Stiefbrüderlich verfolgt** wird die Witwe Bertha Olga Schöb, geborene Köhler, geboren am 14. April 1869 in Chemnitz, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, wegen Erpressung, Erpressungsversuchs und Beleidigung.

*** Königliches Gymnasium.** Der Jahresbericht über das Schuljahr 1905/06, von Direktor Dr. Schmidt erstattet, ist jetzt im Druck erschienen. Danach betrug die Frequenz am 1. Februar 1906 502 gegen 516 im Vorjahre. Am 16. bis 17. und 19. bis 21. Februar bestanden 40 Oberprimaner die schriftliche Reifeprüfung. Vom 19. bis 22. März wurden die mündlichen Prüfungen abgehalten. Die Abiturienten bestanden bis auf 2, 15 wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 24. April, morgens um 8 Uhr, mit einer Andacht für die evangelischen, 7½ Uhr mit einer Messe für die katholischen Schüler.

*** Der unverbesserliche Paletotmarder.** Der Schreiner R. Bodins aus Wiesbaden, der wegen Unterschlagung und Diebstahls in 27 Fällen, zuletzt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde und diese Strafe augenblicklich verbüßt, wurde heute vor der Strafkammer aus der Haft vorgeführt. Er hatte sich wiederum wegen verschiedener Fälle, in denen er Paletots und Capes in der raffiniertesten Weise in Wiesbaden habe und in das Leihhaus wandern ließ, zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte wegen der zwei dem Angeklagten nachgewiesenen Diebstahle 6 Monate Gefängnis, während das Gericht nur auf 4 Wochen Gefängnis erkannte.

*** Volkshochschule Wiesbaden.** Mittwoch abend 8½ Uhr fand der dritte Vortrag des Lehrgangs über den „Bau des menschlichen Körpers“ in der Aula der Oberrealschule in der Cranienstraße statt. Herr Dr. Herzheimer besprach an der Hand von Zeichnungen und Karten insbesondere das Gehirn, Rückenmark und Nerven. Der Vortrag war wieder ein sehr großer. Der letzte Vortrag findet nächsten Mittwoch, abends 8½ Uhr, ebenfalls statt. Diesmal werden wieder zahlreiche Lichtbilder gebracht werden.

*** Der Evangelische Kirchengesangsverein** veranstaltet am Charfreitag, abends 8 Uhr, in der Marktkirche eine geistliche Musikaufführung, der Würde des Tages entsprechend. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.

Voranschlägliche Witterung:

für Samstag, den 7. April 1906.

Wolkig schwachwindig, ein wenig trüber, Temperatur wenig verändert, frühwiegend geringer Regen.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkassen (monatlich 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angefragt werden.



GERICHTSSAHL

Strafkammer-Sitzung vom 6. April 1906

Gefährliche Körperverletzung.

Angeklagt ist der Tagelöhner Georg Reinhardt, zuletzt in Wiesbaden, der schon wiederholt wegen Betrugs und Körperverletzung erheblich vorbestraft ist. Er wurde aus der Strafkammer vorgeführt und zwar hat er sich wiederum wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte arbeitete mit verschiedenen anderen Arbeitern in einer Backsteinfabrik auf der Dogheimerstraße. Da Reinhardt ein großes, dolchartiges Messer bei sich führte und allerlei Unfug damit trieb, wurde er von den anderen Arbeitern aufgefordert, dasselbe zu Hause zu lassen. Dies geschah jedoch nicht. Am 27. Januar verletzte er den Wilhelm Rodentich aus Wiesbaden durch einen Stich in die Schulter nicht unerheblich. Herr Medizinalrat Dr. Gleitsmann, als Sachverständiger geladen, befand, daß er an dem Angeklagten zwar Schwachsinns festgestellt habe, irrsinnig sei derselbe aber nicht. Der Staatsanwalt beantragte wegen gefährlicher Körperverletzung 7 Monate Gefängnis, während der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängnis erkannte.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Schriftleiter Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöpper; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

EISENTROPON

Warum ist es so beliebt?

Weil es von solch wunderbarem Wohlgeschmack

ist und weil Tausende von Ärzten die fabelhafte Wirkung nicht genug rühmen können in allen Fällen, wo Kräftezunahme erwünscht.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

In frühester Jugend muß es den Kindern beigebracht werden, daß es nur eine gesunde, feine gibt, die Myrrholineife.



Letzte Telegramme

Kranenmordverdict.

Köln, 6. April. (Privattelegr. des Westf. Gen.-Anz.) Heute vormittag versuchte bei dem Metzgermeister Schröder in der Beisingerstraße ein früher dort angestellter Metzgergeselle Valentin Riehl die Kasse zu berauben. Der hinzukommenden Frau des Metzgermeisters brachte er mit einem Messer mehrere Stiche im Rücken bei und ergriff, durch das Schreien der Frau erschreckt, die Flucht. Erst nach längerer Jagd wurde er, nachdem er sich selbst mehrere Messerstiche in den Hals beigebracht hatte, von Unteroffizieren der Artillerie festgenommen.

Zum Hoteleinbruch.

Nagold, 6. April. Die Zahl der Toten ist nunmehr auf 49 festgestellt worden, die der Schwerverletzten beträgt ca. 50, von denen viele in Lebensgefahr schweben. Die Aufräumarbeiten wurden im Laufe der Nacht in Gegenwart des aus Stuttgart eingetroffenen Ministers des Innern vollendet. Als das Unglück geschah, war die Wirtschaft in vollem Betriebe. Die Gebäulichkeiten waren noch im Gange, als man einen Riß bemerkte, worauf das Kommando „halt!“ ertönte. In demselben Augenblick stürzte das Haus in sich zusammen. — Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Der König hat noch im Laufe der Nacht sein Beileid ausgedrückt und sich Bericht ersinnen lassen.

Verbotener Festzug.

Leipzig, 6. April. Die hiesige Polizei hat die Genehmigung zu einem für die Kaiserfeier geplanten Festzuge aus dem Stadtkern nach dem Festplatz Stötteritz versagt, weil ein solcher Festzug eine sozialdemokratische Demonstration darstelle.

Von den Streiks.

Mannheim, 6. April. In den Süddeutschen Metallwerken Mannheim-Neckarau ist heute früh ein Streik ausgebrochen.

Paris, 6. April. Aus Mais wird berichtet, das Syndikat der Grubenarbeiter hat gestern den Grubengesellschaften die Forderungen der Arbeiter unterbreitet und ihnen Frist bis Sonntag gegeben. Bis dahin müssen die Forderungen angenommen sein, andernfalls der Ausstand proklamiert wird. Die Forderungen sind: Ständige Arbeitszeit, Lohn-erhöhung und eine Altersrente von 2 Francs täglich.

Die Erkrankung des Reichskanzlers.

Bern, 6. April. Der Bruder des Fürsten von Bülow, der deutsche Gesandte in Bern, hat gestern abend ein Telegramm von der Familie des Kanzlers erhalten, worin es heißt, daß im Befinden des Fürsten eine Besserung zu konstatieren sei und kein Anlaß zu Befürchtungen vorliege.

Russisches.

Petersburg, 6. April. Die Zeitung „Rechwa“, die anstelle der vor einigen Tagen sistierten Zeitung „Rus“ erschien, ist in der vergangenen Nacht auf Anordnung des Staatsanwaltes ebenfalls sistiert worden.

Die ungarische Krise vor ihrer Lösung.

Budapest, 6. April. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des leitenden Ausschusses erklärten Graf Andrássy und Graf Bichy im Namen der Verfassungs- beziehungsweise Volkspartei, daß sie im Interesse des Friedensschlusses ihre Einwendungen gegen das allgemeine Wahlrecht aufgegeben hätten. Damit erscheint die Grundlage für weitere Verhandlungen gegeben.

Die Katastrophe von Courrières.

Paris, 6. April. Den Ingenieuren von Courrières ist ein Entlastungszeugnis in der Person Remys entstanden. Remy erklärt es für eine Fabel, daß nach der Explosion noch Hunderte von Arbeitern in den Gruben am Leben gewesen wären. Er und seine 12 Kameraden hätten 20 Tage lang die Gruben nach allen Richtungen durchstreift und kein lebendes Wesen gesehen. Niemand habe ihre Rufe beantwortet.

Das englische Königspaar.

Marseille, 6. April. Das Datum der Abfahrt des englischen Königspaares ist noch nicht festgestellt. Man vermutet, daß dies heute geschehen wird. Der König hat 5000 Fr. für die Hinterbliebenen der Opfer von Courrières gestiftet. Der Abgeordnete Basky hat dem König in einem Danktelegramm geantwortet.

Rom, 6. April. Das italienische Königspaar wird heute in Neapel erwartet und wahrscheinlich dem englischen Königspaar entgegenfahren. Die Blätter kommentieren diese Zusammenkunft und sehen darin ein politisches Ereignis.

Erkrankung des Jesuiten-Generals.

Rom, 6. April. Der Zustand des Jesuiten-Generals hat sich derart verschlimmert, daß die Ärzte das Schlimmste befürchten.

Auszeichnung durch den Papst.

Rom, 6. April. Im Vatikan wird berichtet, der Papst habe der Prinzessin von Battenberg als Zeichen seiner Sympathie die goldene Rose verliehen, eine Auszeichnung, die sonst nur katholischen Prinzessinnen verliehen wird.

Revolution auf San Domingo.

New York, 6. April. Der Marineminister ist durch ein Telegramm informiert worden, daß in San Domingo eine Revolution ausgebrochen ist.

„Hotel Quellenhof“.
heute Samstag: Mehlsuppe,
wogu freundlichst einladet
W. Thiele.

„Gasthaus zur Schleismühle“.
heute Samstag:
Mehlsuppe,
wogu freundlichst einladet
Adam Ruhn.

Achtung!
Größe, größte und älteste
Pferdemehlgerei
Wiesbadens.

Empfehle la nur la Qualität

Pferdefleisch,



sowie alle Sorten Würstchen, Nusswaren, Bismarckwürstchen, Leberwürstchen, Fleischwürstchen, Mettwurst, Schinkenwürstchen, Fleischbällchen, Fleischbraten und Schwarzwurst.

Buchfabrik mit elektr. Betrieb.

Telefon 2612.

M. Drese,

Inhaber: Hugo Kessler,

17 Hellmündstraße 17.

Pferde werden zu den höchsten Preisen angekauft. 9961

Freibau.

Samstag, morgen 7 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), eines Bullen (40 Pf.), gelocht. Rindfleisch (20 Pf.), gelocht. Schweinefleisch (10 Pf.). Wurstwaren (Schinkenbällchen, Mettwurst, Fleischbällchen, Fleischbraten) in der Gewürz- und Fleischwaren-Verwaltung. 9995

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Suche z. 1. Juni eine sch. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1

Weisswein 1/1 Fl. 37 Pf.

Volkheimer	Fl. 45 Pf.
Hallgartner-Hackenh.	50
Laubenheimer	55
Oppenheimer	60
Niersteiner	65

Moselwein	Fl. 42 Pf.
Moselkern	50
Ellerer	55
Erdener	65
Cardener	75

Rotwein 1/1 Fl. 40 Pf.

Hämatosis	Fl. 45 Pf.
Orig. Rotwein	60
Marea Gracia	70
Médoc Type	75
Chateau la Ferlingue	80

Prima Samos Maseat.	Fl. 75 Pf.
Medizinalwein	100
Red Old Port	125
Malaga, hell und dunkel	135
Carte Blanche Sekt.	175
Kaiser-Sekt	175

Preise verstehen sich bei 13 Flaschen und Mehrabnahme, einzelne Flasche à 5 Pf. teurer, ohne Glas. — In Fässern von 20 Litern an billigst.
Probieren Sie die Qualität meiner Weine, die, obwohl billig, von Kennern als unübertroffen anerkannt werden.

C. F. W. Schwanke Nachf., Wiesbaden, **Schwalbacherstrasse 4-5.** Telefon 414.

Gelegenheitskäufe!!**Wenn Sie viel Geld sparen wollen!**

so kaufen Sie Ihre **Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge** von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Kammgarn-Anzügen, meistens Ersatz für Mass, in elegantesten Ausführungen u. modernsten Farben, sowie ein Posten **Frühjahrs-Paletots**, einzelne **Hosen, Joppen** etc

fabelhaft billig nur Marktstrasse 22 I. Stock, kein Laden.

Telefon 1894. Bitte auf Strasse und No. zu achten.

9940

Einem geehrten Publikum, sowie Nachbarschaft, die ergebene Mit-
 teilung, dass ich von heute an, **Dotzheimerstr. 55, ein**

Friseurgeschäft

eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, durch sorgfältige Bedienung
 meiner Kunden das Vertrauen, welches mir entgegengebracht wird, vollauf
 zu rechtfertigen.

Hochachtung

Albert Overlach,

Dotzheimerstr. 55.

9959

Möbel, Betten,
 Polsterwaren
 auf Kredit.

Kinderwagen,
 Uhren, Spiegel
 auf Kredit.

Gegen bar Teilzahlung von wöchentlich
 oder auf 1 Mk. an
 Nur das Neueste u. Schickste in **Damen-Paletots**
Jacketts, Costumes, Röcken, Blusen.

Herren- u. Knaben-Anzüge
 fertig und nach Mass.

J. Jitmann,
WIESBADEN, Bärenstr. 4.

Komplette
 Schlafzimmer
 auf Kredit.

Wohnungs-
 Einrichtungen
 in jeder Preislage
 auf Kredit.

Parkettbodenfabrik

liefert
**Parket- & Riemen-
 Fussböden**
 in
 allen Preislagen.

Abfallholz,
 per Centner Mk. 1.20
 frei Haus.

Bauschreinerei

Specialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Türbekleidungen,
 Haustüren, Treppen.

Vertreter: **Chr. Hebinger.**

Anzündeholz, per Centner
 Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: **Bahnhofstr. 4.**
 Bestellungen werden auch entgegengenommen
 durch **Ludwig Becker, Papierhandl.,**
 Gr. Burgstrasse 11 14/7

Einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend,
 meinen werten Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft
 die Mitteilung, dass ich das

Hôtel-Restaurant „Sächsischer Hof“

Hochstätte 1-5,

übernommen habe.

Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an. — **Prima Biere,** hell u. dunkel.
Reine Weine.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. — **Mittagstisch** v. 12—2 Uhr
 60 Pf. u. höher; Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Carl Wolfert, früher Variété Bürgersaal.

Die Leipziger und Dresdener Nachrichten liegen auf. 9915

Männerturnverein

(Fechtrüge).

Sonntag, den 8. April, vormittags 10 Uhr,
 in der Turnhalle, Platterstr. 16:

Ausfechten des Wanderpreises.

Nachmittags bei jeder Witterung:

Familienausflug nach Bleidenstadt,

Gasthaus zum Turnerheim.

Abmarsch 2 Uhr Sedanplatz oder Abfahrt 2³⁰ Uhr Rheinbahnhof.

9981

Der Obmann.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 7. April d. J., vormittags 11 Uhr, werden
 in dem Grundstück, Kirchstraße 23, dazwischen:
 2 Kleiderkabinete, 1 Schreibtisch, 1 Vertikal, 1 Chaiselongue,
 1 neuer Herdanzug, sowie eine große Partie Schuhwaren, als:
 Herren- u. Damen- u. Kinder- u. Knaben- u. Mädchen-
 schuhe, verch. Sorten Kinder- u. Damen- u. Herren- u. Knaben-
 schuhe in Leder und Filz für Herren, Damen und Kinder u. s. m.
 gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 6. April 1906.

1001

Habermaun, Gerichtsvollzieher, Eiserneisenstr. 24.

Verkauf.

Das am Hessischen Ludwigsbahnhof befindliche Ge-
 bäude der **Altfischebestelle** ist auf Abbruch zu ver-
 kaufen.

Das vor circa 3 Jahren erst in Fachwerk neu er-
 richtete Gebäude ist 10,40 m lang und 5,28 m breit,
 gut erhalten, eignet sich vornehmlich als Bureaugebäude,
 Kantine, Arbeitsraum und Lagerhalle etc. etc.

Interessenten wollen Lageplan und Zeichnung im städt.
 Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer 2, ein-
 sehen, woselbst auch die näheren Bedingungen nebst Ange-
 botformular mmentlich bezogen werden können und ihre
 Angebote bis

Mittwoch, den 11. April d. J., vorm. 10 Uhr,
 ebendort einreichen.

Wiesbaden, den 5. April 1906.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

9964

Städt. Verwaltungsgebäude,

Friedrichstr. Nr. 15.

Volksbäder.

In dem Bad am **Schloßplatz** sind zwei Bannen-
 zellen eingebaut und werden vom **Samstag, den 7. April**
 ab, auch **Bannenbäder** für Männer verabreicht.

Badezeiten in den Bädern am **Schloßplatz, Römer-
 tor und Roosenstraße:**

In den Monaten:

Mai bis September von vormittags 7 Uhr bis
 abends 8¹/₂ Uhr.

Oktober bis April von vormittags 8 Uhr bis
 abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an **Werktagen** (außer an
 Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1¹/₂ bis 2¹/₂ Uhr
 geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1—4 Uhr ge-
 schlossen.

An **Sonnabenden und Tagen vor Festtagen** bleiben die
 Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An **Sonn- und Feiertagen** wird 1 Stunde früher ge-
 öffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Wiesbaden, den 4. April 1906.

9992

Das Stadtbauamt.

Wirtschafts-Eröffnung.

Am **Samstag, den 7. d. Monats,** abends 5 Uhr, eröffne
 ich in dem Hause

Nerostrasse No. 7

ein

Hotel mit Restauration.

Indem ich dies zur geß Kenntnis bringe, nehme ich Gelegenheit, für das
 mir in meinem bisherigen Geschäft geleistete Wohlwollen bestens zu danken und
 gleichzeitig meine verehrl. Gäste und Bekannte, insbesondere meine werte Nach-
 barschaft zu bitten, mich in meinem neuen Unternehmen durch gütigen Zuspruch
 zu unterstützen.

Ich werde stets bemüht sein, in **Küche und Keller** nur Gutes zu bieten.
 Zum Ausschank bringe ich das beliebte **Felsenkeller-Bier**, hell und
 dunkel, sowie ein **fl. Kalmbacher** aus der ersten Kalmbacher Aktien-Brauerei.

Hochachtung!

Chr. Bingel Wtw.,

bisher Westendstr. 5, „Restaurant Wellritthal“.

9978

Meine Herren

und **Knaben-Bekleidung** in erstklassiger Ausführung bietet vollständig Ersatz für Mass, durch tadellosen Sitz, elegante Verarbeitung, sowie chice Fasson.

Abteilung: Herren-Bekleidung.

Herren-Anzüge in Cheviot, in neuesten Dessins	von 850—21 M.
Herren-Anzüge in Kammgarn und Cheviot in gestreiften und karierten Stoffen	von 24—36 M.
Herren-Anzüge in hochaparten Dessins und Ia Qual.	von 39—60 M.
Herren-Frühjahrs-Paletots, chice Fassons,	von 21—36 M.
Herren-Frühjahrs-Paletots, Ia Qual., engl. Fasson	von 39—65 M.
Herren-Hosen in Buckskin und Kammgarn	von 250—22 M.

Abteilung: Sport-Bekleidung.

Herren-Loden-Capes	von 950—28 M.
Herren-Touristen-Anzüge in Pump- und glatter Hose	von 18—24 M.
Herren-Touristen-Anzüge aus Ia bayrischen Loden	von 27—42 M.
Herren-Radfahrer-Anzüge	von 18—36 M.
Herren-Jagd-Anzüge	von 24—45 M.

Abteilung

für

Kinder-Anzüge.

Dieser Abteilung widme ich die grösste Aufmerksamkeit und biete ich in den Preislagen

Mt. 3.⁵⁰ bis 24.—

eine entzückende Auswahl hervorragender Neuheiten in nur äusserst soliden und allgemein anerkannt Ia Qualitäten.

Meine Abteilung Anfertigung feiner Herren-Moden nach Mass

steht unter Leitung durchaus tüchtiger Wiener u. Pariser Zuschneider und bin ich in der Lage den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Santafie-Westen

in Piqué, Wolle und Leinen
(aparte Dessins)

von 250 M. bis 21 M.

Lüster-Saccos
von 350 bis 33 M.

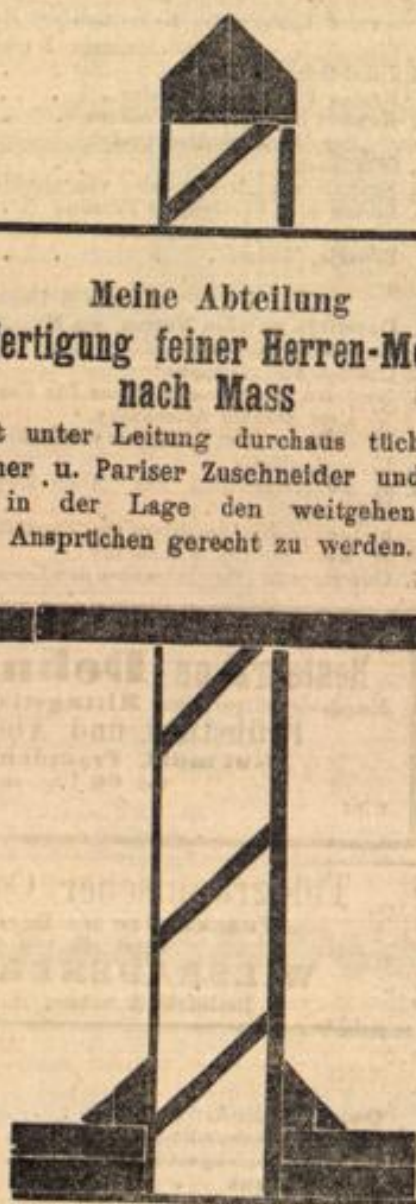
Leinene Joppen
von 120 bis 550 M.

Loden-Joppen für Jagd und Haus
von 300 bis 24 M.

Ernst Neuser,

Kirchgasse 28. WIESBADEN. Telefon 274.

Spezial-Haus I. Ranges für Herren- und Knaben-Bekleidung, Sport und Livrée.



Neu eingetroffen! Großer Gelegenheitskauf!

Bei 200 Herren-Anzüge in nur neuen Mustern, teilweise auf Maßbaze gearbeitet (Erfolg für Maß), deren früherer Ladenpreis war 15, 20-40 Mk., jetzt 10, 15, 20, 25 Mk., ein gr. Vollen Barthen- und Knaben-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15-25 Mk., jetzt 4, 5, 10, 15 Mk., in 10. Herren- und Knaben-Paletots, fürs Frühjahr sehr geeignet, deren früherer Preis war 15-20-40 Mk., jetzt 5, 10, 15, 20 Mk., ein Vollen Paletot, für jeden Beruf geeignet, früherer Preis 5, 10, 15-18, jetzt 2,75, 5, 8 Mk., Schulhosen in großer Auswahl enorm billig. Schwarze Hosen u. Beinen für Herren. Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl und haunend billig.

Siehe sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis bemerkt ist. 9522
Belannt für reell. **Neugasse 22, 1 Stiege hoch.** Kein Laden.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkelfeld.

Durch besondere Gelegenheit

habe ich verschiedene Paare eleg. Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe und Stiefel billig angekauft, bestehend aus feinen Lack-, Chevreau-, Bogelfalz-, Kalf-, Kid- und Wiederscher-Schuhen u. Stiefeln in Jag-, Schuhl-, Knopf- und Schnallenstiefeln. — Dieselben sind erstklassige Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 und 20 Mk.; gebe dieselben für 5.—, 6.—, 7.50 und 9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner ein Vollen Wiederscher-Schuhstiefel, diverse Sorten Hausstühle und Pantoffel von 50 Pfa. an und sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl laufen Sie haunend billig nur 9840

Rein Laden. **Markstr. 22, 1. St.** Telefon 1894.
Bitte auf Straße und Nr. zu achten.

Ausverkauf.

Wegen Verkauf des Hauses u. Umzug nach
Mühlgasse 17, Ecke Häfnergasse,
verkaufe sämtliche **Uhren u. Goldwaren**
mit **20% Rabatt.**

Max Döring, Inh. Henry Wiemer,
Michelsberg 16, Ecke Hochstätte.

Günstige Gelegenheit zur Konfirmation. 8887

Enameline

die moderne Ofenpolitur
überall erhältlich. 1388/334

RENNER 40-jähr Erfolg!

TRAUBEN- BRUST- HONIG
Dieses ist, erprobt und empfohlen,
durch unzählige Atteste und Auszeichnungen
selbst aus höchsten Kreisen
ausgezeichnet als das Beste, Edelste,
Bischofs- u. best. Billigste, steht der
Adeinische Trauben-Brust-Honig
bei Husten, Heiserkeit, Verdauungs-
(Katarth), Neiz im Kehlkopf, Hals-, Brust-
und Lungenleiden, namentlich auch bei Keuch-
husten, unerreichbar und einzig da. Verkauf
nur in Flaschen à Mk. 1.—, 1.50 u. 3.—
nebst Prospekt in den meisten Apotheken und
Drogenhandl. Hauptdepot für Wiesbaden
bei **Carl Wern, Delikatessenhandlung,**
Wilhelmstr. 18. 3409



Kellerskopi.

Die Wirtschaft ist infolge des Neubaus
täglich geöffnet. 162
Geschäftsvollst. Fr. Priester.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze Extraktes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, währenden Müttern u. Konvalaszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei **F. A. Müller, Adelheidsstraße 32.** 1946
Man verlange an drücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Gold-, Silberwaren, Uhren.

Bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.

9490

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.



Braut-Ausstattungen,

sowie einzelne Möbel. 9791

Billigste Preise.

Mainzer Möbelhaus

Schwalbacherstrasse 12.

Bitte um Beachtung der Schaufenster.

Schuhwaren-Haus

W. Ernst,

15 Metzgergasse 15,

zeigt das Eintreffen grosser Posten

Frühjahrs- und Sommer-Waren

ergebenst an.

Konfirmanden-Stiefel in riesiger Auswahl

zu allen gewünschten Preisen.

== Nur reelle Fabrikate. ==

Lieferant des Beamten-Vereins.

8991

Grüne Rabattmarken.

Photographie „Frohwein“



2 Webergasse 2



am Kaiser Friedrich-Platz.

12 Visit-Bilder
glänzend,
Mk. 1.90.

12 Kinderbilder
glänzend,
Mk. 2.50.

12 Cabinetbilder
glänzend,
Mk. 4.80.

Gänzlich geschenkt

erhält jeder Kunde, welcher sich vom 18. März bis 25. April eine Aufnahme bestellt, eine Vergrößerung (30x36 cm gross mit Karton) seines eigenen Bildes.

Günstige Gelegenheit für Konfirmanden.

Man bittet genau auf Firma, und Webergasse 2, zu achten.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2

Nr. 82.

Samstag, den 7. April 1906.

21. Jahrgang

Amtlicher Theil

Beindersteigerung der Stadt Wiesbaden.
Samstag, den 12. Mai d. Js., mittags 12 Uhr sollen in dem Wahlsaal des Rathauses — Zimmer Nr. 16 — aus dem Ertrag des der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Neroberg-Weinberges, neunzehn Halbfuß Neroberger — Jahrgang 1905 — öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Probetage für die Herren Kommissionäre sind auf den 3. und 4. Mai d. Js. festgesetzt worden; allgemeiner Probetag für Interessenten ist der 5. Mai d. Js. Die Versteigerungsbedingungen liegen vom 10. April d. Js. in dem Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 29. März 1906.

9442 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. April d. Js., mittags 12 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger **Bauplatz** im Kerotal — nächst der Beaufste — im Flächeninhalt von 13 ar 65,50 qm, in dem Rathause, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.
Bemerkt wird, daß mindestens 1200 Mk. für eine Rute (= 4800 Mt. pro ar) geboten werden müssen.

Die Bedingungen und eine zugehörige Zeichnung können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.
Wiesbaden, den 3. April 1906.

9828 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 26. März d. Js. in dem Walddistrikt „Kohlhof“ stattgefundene **Holzversteigerung** ist mit **Ausnahme des Stammholzes** genehmigt worden.
Bemerkt wird, daß das Brennholz bis spätestens den 19. dieses Monats bezahlt und abgefahren sein muß.
Wiesbaden, den 4. April 1906.

9842 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von **Hunden** im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1906 bis spätestens 21. April d. Js. bei der städtischen Steuerkasse im Rathaus, Zimmer No. 17, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bewirkt werden kann.
Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerfreiheit beansprucht war oder wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 29. März 1906.
9565 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

betr. Abänderung des Alkistatuts.

Auf Grund Beschlusses der Stadtverordneten Versammlung und mit Genehmigung des Bezirksausschusses vom 6. Juli l. Js. und des Oberpräsidenten vom 20. August l. Js. erhält die Ziffer 21 der unter dem 5. März 1895 von uns veröffentlichten Ergänzung der Alkiseordnung vom 30. Juli 1892 folgende Fassung:

„Nr. 21: Poularden und Kapannen, **Wasshühner** und **Wasshühne**, sowie Schnepfen, für das Bild 30 Fig.“
Diese Abänderung tritt mit dem 10. September 1905 in Kraft.

Die bisherige Fassung lautete: Poularden, Schnepfen und Kapannen per Bild 30 Fig. (wörtlich dreißig Picennig).
Wiesbaden, den 3. April 1906.

9843 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1906
9866 Städt. Amt.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von **Pferden** werden hierdurch gemäß der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 aufgefordert, die seit der letzten Pferdervormusterung vom 2. Mai 1905 in Zugang gekommenen Pferde an- und die in Abgang gekommenen Pferde abzumelden.

An- und Abmeldungen, sowie die Wohnungswechsel der Pferdebesitzer werden in dem Rathause, Zimmer Nr. 43, in den Vormittagsdienststunden entgegen genommen.
Wiesbaden, den 23. März 1906.

Der Magistrat

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.
Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahr-Saatzeit dauert vom 1. April bis 15. Mai d. Js.

Wiesbaden, den 29. März 1906.
5928 Der Oberbürgermeister.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärterinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenmusik darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1906.
9893 Der Magistrat.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 58.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kulturverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1906.
9890 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Landwirt **Jakob Berg** zu Klarenthal, beabsichtigt auf seinem Grundstück im Distrikt „Glasberg“, Lagerb. Nr. 83 27b cc., ein Gärtnerwohnhaus nebst Anlage für Düngergut zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der Anstellungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer Anstellungen in der Provinz Hessen-Rheinland, vom 11. Juni 1890, Gesetz Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Frist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anstellung das Gemeinwohl oder den Schutz der Nutzung benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.
Wiesbaden, den 5. April 1906.

9892 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf beheizt; die gärtnerische und sonstige Ausbesserung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschuss anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7850 Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers **Karl Becker**, geb. am 10. 9. 1866 zu Bietstadt.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. am 17. 3. 66 zu Schlich.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Tagelöhners **Karl Börner**, geb. am 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
6. des Tagelöhners **Johann Bongard**, geb. am 7. 4. 71 zu Dedenborn.
7. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
8. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geboren am 10. 8. 1871 zu Weinbach.
9. des Tischlers **Friedrich Jock**, geb. am 9. 6. 1869 zu Dasselbach.
10. des Schuhmachers **Josel Köhler**, geb. am 26. 12. 1866 zu Niederwalluf.
11. der ledigen **Anna Kopanke**, geb. am 15. 7. 1870 zu Kolbelen.
12. des Fuhrknechts **Albert Maikowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Biedel.
13. des Tagelöhners **Adolfus Ranheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
14. des Schuhmachers **Philipp Reumann**, geb. am 16. 4. 1871 zu Wiesbaden.
15. des Tagelöhners **Karl Rehm**, geb. am 7. 11. 1868 zu Wiesbaden.
16. der Wwe. **Philipp Roffel**, Marie geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Ibsheim.
17. des Steinbauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Nauord.
18. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
19. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
20. der ledigen **Lina Simonis**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
21. des Reisenden **Indolf Siener**, geb. am 1. 3. 73 zu Olmitz.
22. der ledigen **Hegine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jüdlingen.
23. des Tagelöhners **Friedrich Wilke**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.

Wiesbaden, den 4. April 1906. 9930

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 1. April dieses Jahres ist das bisher an die Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. B. Rahmeyer u. Co. verpachtete hiesige Elektrizitätswerk in städtischen Betrieb übergegangen, so daß von heute ab alle Anmeldungen zum Bezug von elektrischem Strom nicht mehr an oben genannte Firma, sondern an die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke, hier, Marktstraße Nr. 16, zu richten sind.

Kellamationen, soweit sich dieselben auf den Strombezug bis zum 1. April d. Js. beziehen, sind noch bei der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. B. Rahmeyer u. Co., Friedrichstraße Nr. 31, anzubringen, während Anfragen und Kellamationen über den Strombezug nach dem 1. April ds. Js. im Geschäftszimmer Nr. 8 des Verwaltungsgebäudes der Wasser- und Lichtwerke, Marktstraße Nr. 16, erledigt werden.

Neuanmeldungen von Installationen, sowie alle Anträge betreffend Hausanschlüsse und Installationen, sind wie bisher an die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke, Abteilung III (Elektrizitätswerk), Marktstraße Nr. 16, zu richten.

Bei Störungen in der Stromzuführung wende man sich a) während der Dienststunden — im Sommer vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr, im Winter vormittags von 8½—1 Uhr und nachmittags von 3—6½ Uhr — an das Personal des Elektrizitätswerkes, Geschäftszimmer Nr. 7 und 9 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße Nr. 16;

b) außerhalb der Dienststunden: an die Wache der Wasser- und Lichtwerke, Marktstraße Nr. 16.

Telephonisch sind die Dienststellen unter a und b von genanntem Zeitpunkt ab durch die Fernsprechnummern 40, 443, 406 und 955 zu erreichen.

Wiesbaden, 2. April 1906. 9986

Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Städtisches Leihhaus in Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 9. April 1906 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

- Literaturzeitung, Deutsche. Jahrgang 26. Leipzig 1905.
 Sitzungsberichte der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften. Jahrgang 1905. Berlin 1905. Geschenk von der Königl. Preuss. Akademie d. Wiss. zu Berlin.
 Anzeigen, Göttingische gelehrte. Jahrg. 166. Band 1. 2. Berlin 1904.
 Revue, Deutsche. Eine Monatsschrift. Jahrg. 30 Bd. 4. Stuttgart 1905.
 Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts. Frankfurt a. M. 1905.
 Hüfer, Die Reformschule und ihre Bedeutung für Ems. Ems, Sommer, 1906.
 Gros, E., Auf der Dorfkanzel. Bd. 1—4. Berlin 1903—1906.
 Kirche, Die, Monatliches Nachrichtenblatt für die evangelischen Gemeinden Wiesbadens. Wiesbaden, E. Ritter, 1905.
 Franziskus-Blatt. Monatsschrift für Mitglieder d. III. Ordens d. hl. Franziskus. Jahrg. 27. Limburg a. L., J. B. Milbach, 1905.
 Studien zur Deutschen Kunstgeschichte. Heft 60—66. Strassburg, J. H. Ed. Heitz, 1905.
 Kunst, Onze, Jaarg. 3 Halbj. 1. Antwerpen 1904.
 Pifer, O., Oesterreichische Burgen. Bd. 3 und 4. Wien 1904 und 1905.
 Ludwig, Th., Der badische Bauer. Strassburg 1896.
 Blätter, Alldutsche. Jahrgang 1905. Berlin 1905.
 Statistik, Preussische. Bd. 191. Teil 1 und 2. Berlin 1905. Geschenk vom Königl. Preuss. Statistischen Landesamt zu Berlin.
 Praxis, Soziale, Zentralblatt für Sozialpolitik. Jahrg. 14. Leipzig 1905.
 Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht. Bd. 24—32. Stuttgart 1879—1886.
 Juristen-Zeitung, Deutsche, Jahrg. 10. Berlin 1905.
 Jellinek, G., Das Recht des modernen Staates. Bd. 1. Berlin 1906.
 Schäfer H., Pfarrkirche und Stift im deutschen Mittelalter. Stuttgart 1905.
 Waddington, R., La guerre de sept ans. Histoire diplomatique et militaire. Paris 1899.
 Geschichtsblätter Deutsche. Monatsschrift zur Förderung landesgeschichtlicher Forschung. Bd. 6. Gotha 1905.
 Fick, A., Vorgriechische Ortsnamen als Quelle für die Vorgeschichte Griechenlands. Göttingen 1905.
 Laviisse, Histoire de France. Tom 3 u. 4. Paris 1901 u. 1904.
 Blätter f. Hessische Volkskunde. Jahrg. 1. Giessen 1900.
 De Waal, A., Koma Sacra. Die ewige Stadt in ihren christlichen Denkmälern. München 1905.
 Urkundenbuch, Mecklenburgisches. Bd. 1—5. Schwerin 1863—1869.
 Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung. (Herausg. von J. Ph. Palm.) 2. Neuabdruck. Eingel. v. Rich. Graf Du Moulin Eckart. Stuttgart 1906.
 Rambaud, Alfr., L'Allemagne sous l'empereur Napoleon I. 1804—1811. Ed. 3. Paris 1902.
 Gelpke, Franz, Die geschichtliche Entwicklung des Landrathamtes der preussischen Monarchie. Berlin 1902.
 Pflugk-Hartung, J. v., Die Anfänge des Johanniter-Ordens in Deutschland. Berlin 1899.
 Ludwig, Th., Die deutschen Reichsfürsten im Elsaß und der Austrach der Revolutionskriege. Strassburg 1898.
 Altnassau. Blätter für Nassauische Geschichte und Kulturgeschichte. Jahrg. 1. Wiesbaden, L. Schellenberg, 1905.
 Adressbuch, Rheingauer, für 1906—1908. Wiesbaden, Schneegans, 1906.
 Matzat, Die ältesten Nachrichten über Weilburg. Weillb. 1906.
 Geschichtsblätter, Herborn, Jahrg. 2. Herborn, E. Anding, 1905.
 Hirschberg, Korvettenkapitän. Ein deutscher Seeoffizier. (Kindheits- und Kadettenjahre 1849—71). Herausg. von seiner Witwe. 2. Tausend. Wiesbaden 1905.
 Spanagel, Karl, Konrad von Burgsdorff. Ein brandenburgischer Krieger und Staatsmann. Berlin 1903.
 Classen, J., Friedrich Jacob in seinem Leben und Wirken. Jena 1865.
 Grünberg, P., Philipp Jakob Spener. Bd. 2. Göttingen 1905.
 Spies, Hermine, Ein Gedenkblatt für ihre Freunde. Aufl. 3. Leipzig 1905.
 Schneegans, H., Molière. Berlin 1902.
 Finke, H., König Sigmunds reichstädtische Politik von 1410 bis 1418. Bocholt 1880.
 Anecdota graeca et graecolatina. Mittheilungen aus Handschriften etc. von Valentin Rose. Heft 1. 2. Berlin 1861. 1870.
 Anecdota varia graeca et latina. Ed. R. Schoell et Studemund. Vol. 1 und 2. Berol. 1886.
 Jermoloff, Die landwirtschaftliche Volksweisheit in Sprichwörtern etc. Bd. 1. Leipzig 1905.
 Heibel, Fried., Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Abt. 3 Bd. 4. Berlin 1906.
 Knauer, G., Aus meiner Welt. Wiesbaden, E. Behrend, 1906.
 Francois, L. v., Judith die Kluswirtin. Stuttgart 1900.
 Hoffmann, H., Geschichten aus Hinterpommern. A. 3. Berlin 1905.
 Volksbücher, Wiesbadener. Bd. 51—60. Wiesbaden 1904 und 1905.
 Suttner, Bertha v., Marthas Kinder. Dresden 1903.
 Hopfen, H., Die fünfzig Semeln des Studiosus Taillefer. Berlin 1891.
 Rundschau, Naturwissenschaftliche. Jahrg. 20. Braunschweig 1905.
 Liebig, J., Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur und Physiologie. Aufl. 9. Braunschweig 1876.
 Hoppe-Seyler's Zeitschrift für physiologische Chemie. Bd. 44. Strassburg 1905. Geschenk von Herrn Rentner Lucas.
 Dingler's Polytechnisches Journal. Jahrg. 86. Berlin 1905.
 Stutzer, A., Leitfaden der Düngelehre. Aufl. 6. Leipzig 1897. Geschenk von Herrn Rentner Lucas.
 Journal, British medical. 1905 vol. 2. London 1905.

Monatshefte, Therapeutische. Jahrg. 19. Berlin 1905.
 Winckler, M. v., Kochbuch für Zuckerkranken und Fett's bige. Aufl. 6. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.
 Archiv, Deutsches, für klinische Medizin. Bd. 81. Leipzig 1905.
 Reichs-Medizin-Anzeiger. Bd. 26—29. Leipzig 1901—1904. Geschenk von Herrn Prof. Dr. Weintraud.
 Bad Langenschwalbach et ses environs. Wiesbaden, Petmecky frères 1903.
 Guide to Bad Langenschwalbach and its surroundings. Wiesbaden, Petmecky, 1903.
 Günther, Karl, Einführung in das Studium der Bakteriologie. Leipzig 1906.

Bekanntmachung. Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1906.

A. **Fahrbahnen.**
1 qm kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

	Kreuzbau	Frontbau
1. Fahrbahnplasterung bezw. Rinnenplasterung ohne Material . . .	4.70	4.70
2. Gedeckte Fahrbahn-Stückung . . .	3.90	4.00
3. Fahrbahnregulierung . . .	2.05	2.05

b. endgültiger Herstellung für:

4. Fahrbahnplaster:		
1er Klasse: Granit, Syenit, Grauwacke, belgischer Porphyrt u. i. w.:		
a) mit Befugendichtung . . .	19.00	20.00
b) ohne . . .	17.90	18.80
c) mit Cementfugenguss . . .	19.00	20.00

2er Klasse: Basalt, Anamesit, Diabas, Melaphyr u. i. w.:		
a) mit Befugendichtung . . .	13.20	13.90
b) ohne . . .	12.10	12.70
c) mit Cementfugenguss . . .	13.20	13.90

5. Chauffierung über 5% Steigung mit Kleinspaltverfugung . . .	6.30	6.50
6. Chauffierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinspaltverfugung durchweg . . .	5.30	5.60

7. Kleinspaltverfugung aus Basalt:		
a) in Neubaustraßen . . .	6.60	6.60
b) in bestehenden Straßen . . .	7.00	7.00

8. Einfahrt- oder Rinnenplaster ohne Fugenguss . . .	10.70	11.30
--	-------	-------

B. Gehwege. 1 qm Befestigung kostet mit:		
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . .	7.10	7.60
10. Mosaik:		
a) gemauert) aus Basalt . . .	8.00	8.30
b) ungemauert) aus Basalt . . .	4.60	4.80

(bei zusammengelegten oder bei flachen Gehwegen)		
c) gemauert) aus Grauwacke . . .	8.20	8.50
d) ungemauert) aus Grauwacke . . .	5.40	5.60

(bei steigenden Gehwegen)		
11. Zement . . .	—	8.40
12. Asphalt . . .	9.00	9.00

1 lfd. m Einfassung kostet mit:		
13. Bordstein:		
a) aus Basaltlava auf Beton . . .	8.80	9.10
b) " Granit " " " . . .	10.50	11.10

14. Baumstein auf Beton . . .	3.00	3.00
-------------------------------	------	------

C. Sonstige Ausstattung. 1 Frontmeter = lfd. m kostet für:		
15. Straßenrinnen-Einlässe mit Anschlüssen in gewöhnlichem Boden . . .	5.50	5.50
16. Beleuchtungs-Einrichtung . . .	2.—	2.—

17. Rics- oder Plattenstreifen mit Unterbau von 0,5 m Breite als vorläufige Gehweganschlässe . . .	1.00	1.00
--	------	------

18. Ausführung von Erdbarbeiten im Auftrag und Abtrag . . .		
19. Baugruben im Feld . . .	Zufkosten	

20. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger		
a) einreihig . . .	und 10%	
b) zweireihig . . .	Zufschlag.	

21. Reinigung der vorläufigen Fahrbahnfläche . . .		
--	--	--

*) Kreuzbau = Straßenausbau ununterbrochen von Straßenzugang zu Straßenzugang über 100 m.
 Frontbau = Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer straßenanliegender Grundstücke.

Wiesbaden, im März 1906.
 9489 Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung.
 Die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung des Bäderbrunnens soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 20, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auschl. Zeichnungen, auch von dort, und zwar bis zum 10. April bezogen werden.

Verlooffene und mit der Aufschrift „St. B. N. 54“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 12. April 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzurichten.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Post-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
 Wiesbaden, den 4. April 1906.
 9883 Städt. Bauamt.

Verdingung

Die Herstellung der sämtlichen Fenster (Nos I bis IX) einschließlich Verglasung, sowie Lieferung und Anbringung der Gesimse für den Neubau der Mittelschule an dem Niederberg zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Friedrichstr. Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auschl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder befreitgeldfreie Einreichung von 1 M. für sämtliche 9 Lose und zwar bis zum 14. April d. Js. bezogen werden.

Verlooffene und mit der Aufschrift „St. B. N. 53“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. April 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzurichten.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Post-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
 Wiesbaden, den 3. April 1906.
 9789 Städt. Bauamt, Abt. für Hochbau.

Nichtamtlicher Theil

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in der Gemarkung Rimbach belegenen, im Grundbuch von Rimbach, Band I, Blatt Nr. 14, 15 und 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks, teils auf den Namen des Maurermeisters Wilhelm Becker zu Rimbach, teils auf den Namen seiner Ehefrau Karoline, geb. Bombardier, teils auf den Namen beider Ehegatten als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke:

Band I, Blatt 4:

Kartenblatt 21, Parzelle 2063,
 Acker, Auf Ruhrtbader, 2. Gewann,
 groß: 10 a 80 qm,

Kartenblatt 31, Parzelle 17/1914 u.,
 a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
 Untergasse Nr. 60,
 groß: 2 a 05 qm,

Kartenblatt 21, Parzelle 18/1914 u.,
 a) Wohnhaus mit Hofraum,
 b) Waschküche mit Stall, Untergasse Nr. 60a,
 groß: 1 a 90 qm,

Kartenblatt 31, Parzelle 2/996,
 Acker, Vor der Birkenheck,
 groß: 9 a 20 qm.

Band I, Blatt 15:

Kartenblatt 19, Parzelle 1870,
 Garten, In den Wirten,
 groß: 52 qm.

Band I, Blatt 6:

Kartenblatt 14, Parzelle 1165,
 Wiese, Im Leichenberg,
 groß: 8 a 80 qm,

Kartenblatt 14, Parzelle 1240,
 Wiese, Im Trodenborn, 1. Gewann,
 groß: 14 a 30 qm,

Kartenblatt 35, Parzelle 3773,
 Acker, An Rothenhalswiese,
 groß: 9 a 43 qm,

am 21. April 1906, vormittags 10¹/₂ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Gemeindehaus zu Rimbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Dezember 1905 in das Grundbuch eingetragen.
 Wiesbaden, den 22. Januar 1906.
 6498 Königl. Amtsgericht, Abt. 10.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Kanalanlage ist die tiefste Langgasse von Donnerstag, den 5. April 1906, bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Vermerkt wird, daß die Durchfuhr mit lang besadenen Wagen durch Sonnenberg auf die Dauer der Sperrung unwirksam ist.

Sonnenberg, den 2. April 1906.
 Die Ortspolizeibehörde.
 J. B.: Dr. Kade,
 Regierungs-Referendar.

Bekanntmachung.
 Nach Mitteilung der Königl. Kommandantur zu Mainz wird der Schießplatz im Siedertal an folgenden Tagen zum Scharschützenbrunn:

vom 5. bis einschließlich 11. April d. Js.,
 vom 8. Mai bis einschließlich 1. Juni d. Js.,
 und vom 7. Juni bis einschließlich 19. Juni d. Js.

Sonnenberg, den 1. April 1906.
 Der Bürgermeister.
 In Vertr.: Dr. Kade,
 Regierungs-Referendar.

Pferde-Ver sicherungs-Gesellschaft
Wiesbaden.

Am 8. April cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 1. Gehung 1906/07 begonnen.
 Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

9297 Der Vorstand.

Polytechn. Institut
für Maschinen-, Elektro- und
Bau-Ingenieure, sowie für
Architekten.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angenommen 438
Bücherstr. 6, 2. rechts.
Wäsche z. Waschen u. Bügeln
wird angenommen, billig u. gut
beispielt: Schachstr. 11, 2. Bld., 2.
bei Gabel 6392
Wäsche, Buglerin empf. sich in u.
ausser dem Hause. 8015
Sedanstr. 10, 2. Bld.
Wagerränge zu verpachten. Dog-
heimstr. 65. 7018

Wilh. Michaelis,
Musikdirektor und Kapellmeister,
Kapellenstrasse 12. 4550
Zigaretten-
Einrichtung,
eignet sich auch für Pavier, oder
Vollwaren u. dergl., sowie eine
neue **Hodebant** sehr billig ab-
zugeben. Marktstr. 12, 2. Bld.,
5885 bei Späth.

Schuhwaren
kannend billig. Seltene Gelegenheiten.
Hengasse 22, 1. Stiege.
Rein, Baden. 7175

Geräthliche Rahmmaschinen
z. Stiel, Stiel, 2. u. 3. u.
Nachschärfen, wog. 2. u. 3. u.
hoch. Bodenmiete bill. u. 55 Mk. an
geg. 5 Jahre. Schriftl. Garant. zu verl.
6242 Rheinstr. 48, 2. Bld.
Perfekte Perle nimmt noch
einige Damen an. 7859
Franz Meier, Adlerstr. 49, 1.

Bügelwäsche wird angen., schön
und pünktlich bef. 6541
Bücherstr. 11, 2. Bld.
Blau-weißen
Gartenfies
vom Eisber- und Bleibergwerk
„Friedrichshagen“ in
fünf Körnungen
empfehlen die Vertretung
L. Rettenmayer,
6299 Adlerstr. 21.

Umzüge u. sonstiges
Rollfahrwerk
wird angenommen. 8239
G. Göbel,
Frankenstrasse 24.

Gartensamen,
Gartendünger.
officiert 8891
Carl Ziss,
Grabenstr. 30.

Berühmte
Kartendeuterin,
sicheres Eintreffen jeder Angelegen-
heit. 120
Franz Neger Wwe.,
Hettelbeckstrasse 7, 2.
(Ecke Nordstrasse)

Hunde
werden in Pension genommen.
An- und Verkauf aller Gattungen
von Hunden. 3920
W. Ebrich, Elisabethenstr. 28, 3.

Fräulein
empfeilt sich im **Wiesbaden** u.
Ausbeuern in und außer dem
Hause. 8615
Kas. Vöhrstr. 33, 2. Bld.

Phrenologin
wohnt
Albrechtstrasse 21, 2. Bld. 1.
Nur für Damen!

Geländer
mit eigenen Böden liefert billigst
Ad. Süss,
8523 Sedanstr. 43, 2.

Schneiderin empf. sich im Anm. v.
Anaben-Anzügen und sonst.
Näharbeiten billig. 6678
Schwalbacherstr. 65, 3. Bld.

Für Schuhmacher!
Schäften aller Art, in feinsten
Ausführung, liefert u. Maß 8019
Kas. Vöhrstr. 33, 2. Bld.
Kleine Seiten
Regelbahnen
find noch einige Tage frei. 1619
Karl Ziss,
„Klostermühle“

Strickmaschinen
find das beste Erwerbsmittel. Auch
auf Teilzahlung. 1. Jahr. Produkt-
Katalog geg. 30 Bld. Briefmarken.
1663 **W. Ebrich,** 2. Bld.

Gespül
gef. **D. Johann Ziss,**
9743 Frankfurter Landstrasse.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
w. angen. (gebleicht).
751 Moenstrasse 20, 2. Bld.
Anzudeholz,
fein gepaltes, per 3. Bld. 2.10
Abfallholz, 1.20

frei ins Haus empfiehlt
Haj. Piemer,
Dampfschneiderei, Dogheimstr. 96
Telefon 766. 3233

Innerhalb Umzüge ausserhalb
und übermündet unter Garantie
Friedr. Knettenbrech,
Telef. 92. Viehstr. 12. 92.
1950 Heidenheimerstr. 2.

Federn! Federn!
Bringe meine Federwerkerei
und Federerei in empfehlende
Erinnerung. Federn, sowie **Woad**
werden zu mäßigen Preisen wie
neu hergestellt. 2977
Für Geschäfte Federwerkerei.
Frau Erdel, Viehstr. 37, 2. Bld.

Schneidermeister
Louis Wölfert,
2. Leichstrasse 4, 2. Bld. 2. Bld.
empfeilt sich im Anfertigen eleg.
Herren- u. Anabengarderob.
Renovaturen schnell u. billig 9666

Schulranzen
von 60 Bld. an.
Lederranzen
von 2 Mk. an. 9462
Rückelberg 8, 2. Bld.

Berühmte
Phrenologin
wohnt jetzt
Kirchgasse 47,
Eingang Martinikirche, Frontstr.
Täglich zu sprechen v. morgens
10 bis abends 9 Uhr.

Frühkartoffeln,
Zwickauer, gelbbl., sehr ertragreich
und nicht fäulend, empfiehlt
G. Güttler,
8314 Dogheimstr. 105.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
w. angen. (gebleicht).
Eleonorenstr. 6, 2. Bld. 2.725

Staubfr. Fußbodenöl
Marke Ziffelin, 70 Bld.
officiert 8 92
Carl Ziss,
Grabenstr. 30.

Damen
Herrenwäsche, sowie Gardinen
u. schon gekügelte u. pünkt-
lich befohle Viehstr. 14, 1. Bld. 7696

Schulranzen
für Knaben
u. Mädchen
empfiehlt **Lammert,** Sattler
Wegergasse 33. 7638

Umzüge
und **Wohlfahrtsorte** besorgt
prompt und billig per **Wohlfahrts**
und **Wohnen**
Heinrich Bernhardt,
Bücherstr. 20, 2. Bld. 974

W. Scherwin, 16 Jahre in
Frankf. t. gew., unterrichtet
Deutsch, Franz., Englisch, Klavier.
Preis pro Stunde 75 Bld.
8618 Rheinstr. 52, 2. Bld.

Ponnywagen
auf einige Wochen zu mieten gef.
Karl Hofmann,
9772 Schierheimstr. 28.

Wahrsagerin,
berühmt, täglich zu sprechen für
Herren und Damen. 9783
Bakramstr. 4, 3. Bld.

Gesangunterricht
Ausbildung i. Oper u. Koncert.
Jul. Oertling,
Königl. Musikdirektor. 9815
Dreiwendenstr. 3, 1. Bld.

Pensionen.
Villa Grandparr,
Eiserstr. 13 u. 15. Telef. 8613.
Familien-Pension 1. Rang.
Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bäder, woz. Küche
jede Diätform. 6890

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und
Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich
Helmundstr. 53, 1. St.,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf
von Häusern, Villen, Grundstücken,
Bemittelung von Hypotheken
u. f. w.

Die **Villa Wilmshaus**, 3. Hölle-
stelle der elektr. Bahn, f. eine, auch
mehrere Familien paßend, mit circa
28 Hektar Terrain, in weggelagter
Lage, für 85 000 Mk. zu verk., event. z.
Hälfte zu vermieten durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein sehr schönes, gutgehendes
Hotel-Restaurant, in bester Lage
einer Garnison- u. Universitäts-
stadt gelegen, welches sich noch be-
deutend vergrößern läßt, Verhält-
nisse bisher für 145 000 Mk. mit
15 000 Mk. Anzahlung zu verk.
durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Eine schöne Villa, Kiedern-
hausen, mit 6 Zimmern und
Büch., circa 68 Hektar Terrain,
1. Hektar wohn., für 17 000 Mk.,
sowie in der Nähe Wiesbaden eine
neue, schöne mit allem Konf. aus-
gest. Villa mit 2 Wohn., von je
3 Zimmern, 1 Küche u. f. w., für
25 000 Mk. mit 5-6000 Mk. Anz.
zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Eine im besten Betriebe sich be-
findende Gärtnerei, circa 150
Hektar groß mit neuem Blumstein-
Wohnhaus, worin 2 Wohnungen,
je 3 Zim., 1 Küche u. großer
Schuppen, circa 150 Hektar
und sonst. Inventar, Verhältnisse
bisher für 35 000 Mk. zu verkaufen
durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein neues rentabl. Haus, wehl.
Stadt, mit 2 Bädern, doppelt, 3-
Zim.-Wohn. jede Etage, eine große
u. eine H. Werkst. f. 114 000 Mk.
zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

sowie ein rentabl. Haus m. doppelt
3-Zim.-Wohn., 2. ge. Werkst. oder
Lagerräumen f. 97 000 Mk. z. ver-
kaufen durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein neues mit allem Komfort
ausgestattetes Haus, f. d. Stadt,
mit im Vorder- und Hinterhaus
3- und 2-Zim.-Wohn. in jed. Et.
großer Werkst., Hofraum u. f. w.
für die Tage von 142 000 Mk.,
sowie ein neues Haus, Nähe der
Vangasse, mit 3-2 u. 1-Zim.-
Wohn., 2 Bädern, für 119 000 Mk.,
auch jedes andere Verhältn. paßend,
für 135 000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein Haus, wehl. Stadt, m. 5
Wohn. u. 1. Werkst. für die Tage
von 38 000 Mk. m. 5-6000 Mk.
Anz., sowie ein neues mit allem
Komfort ausgestattetes Haus, f. d.
Stadt, mit 3-Zim.-Wohn., klein.
Hinterhaus m. Werkst. u. 2 Zim.,
1 Küche für 110 000 Mk. zu ver-
kaufen durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein neues rentabl. Haus mit allem
Komfort ausgest. Haus, Kaiser
Friedrich-Str., mit 3- u. 4-Zim.-
Wohn. für 127 000 Mk. zu verk.
Ferner ein neues mit all. Komfort
ausgest. Haus, Nähe Eiserstr., m.
Baden und 2mal 4-Zimmerwohn.
jede Etage, für 125 000 Mk. zu
verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

In der Nähe der Weststrasse
ein neues mit allem Konf. ausgest.
Haus m. Bädern, Lagerraum, groß.
Werkst., für 150 000 Mk., sowie
ein Haus, Nähe Eiserstr., m.
3- u. 2-Zimmerwohn., Werkst. u.
f. w. für 85 000 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein neues Haus m. im Bld.
3- u. 4-Zimmerwohn., Mittelbau
2mal 2-Zimmerwohn. jede Etage,
m. Hinterh., groß. Werkst. oder
Erkennung, groß. Hof u. Torf. für
Fabrikwerkst. oder ein Geschäft, das
Platz braucht, sehr geeignet, für
145 000 Mk. zu verk., f. w. versch.
Privat u. Geschäftshäuser u. eine
Anzahl Pensionen u. dergl. d.
Villen in den verschiedenen Stadt-
teilen u. Preislagen zu verk. d.
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Ein neues rentabl. Haus, wehl.
Stadt, mit 2 Bädern, doppelt, 3-
Zim.-Wohn. jede Etage, eine große
u. eine H. Werkst. f. 114 000 Mk.
zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Kleine Villa und

Bauterrain

im Mittel eines Dorfes von Köln,
an Provinzialstrasse und elektrisch.
Bahn gelegen, mit projekt. und
genauem Straßenanlag. hypotheken-
frei, ist wegen Sterbefalles für den
für billigen, aber festen Preis von
65 000 Mk. unter gütig. Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen. Agent
n. gew. 1933

Eventuell wird auch
eine kleine Villa oder
Landhaus in Wiesbaden
(am liebsten Adolfshöhe) in Tausch
genommen.
Hr. Off. u. G. B. 1933 bef.
die Exp. d. Bl.

Haus m. Laden und
Weinrestaurations
ist weggekauft u. gütig. Beding. zu
verk. Dasselb. bef. sich in der best.
Lage, Kasse, Hauptstr., eignet sich
am best. f. Metzgerei und Wein-
wirtschaft. Näheres Schußladen,
Mauerstrasse 19. 9501

Edelhaus
in Bierstadt mit Laden,
Werkst. u. 2 u. 3-Zimmer-
Wohnungen ist für den billigen
Preis von 38 000 Mk. bei 10
5000 Mk. Anz. direkt vom Erbauer
zu verkaufen. Dasselbe ist auch
für Metzgerei geeignet.
Restitutions-ert. näheres
kostenfrei durch d. beantragten
Central 9070

P. A. Herman,
Wiesbaden,
Sedanplatz 7.

Besser. Restaurant
in Bingen,
beste Verkehrslage, preiswert gleich
oder später zu verpachten.
Näheres Weinerei-Bureau,
Eitig, Viehstr. 25.
8585

Haus
mit gutem Kolonial- und Drogegeschäft, auch für andere
Geschäfte sehr geeignet, Laden und Wohnung frei rentierend,
für 50 000 Mark ohne Anzahlung wegen Todesfalls sofort
zu verkaufen. 2180
Off. sub. H. M. 2 postlagernd Viehstr. a. Rh.

Grundstück-Gesuche.

Haus zu kaufen gef. An-
zahlung 3-5000 Mk.
Offerten u. G. 7174 an die
Exp. d. Bl. 7174

Suche ein Haus, post-
f. Kauf, zu kau'en.
Off. unter W. J. 100 an die
Exp. d. Bl. 9796

Haus

mit prima Wirtschaft zu vl.
Kas. d. Wilhelm Schüller.
Jahnstrasse 36, 2. 9833

Zu verkaufen
Villa Schützenstrasse 1, mit
10-12 Zimmern, Bad und
reichlichem Zubehör, bester
Einrichtung, schöner freier
Patz, in Waldesruhe, hübsch.
Garten, elektr. Licht, Central-
heizung, Warmwassertropf, be-
queme Verbindung mit elektr.
Bahn u. Verlehnbar jederzeit.
Näheres daselbst 2268
Max Hartmann.

Sichere Existenz
in Wiesbaden (Bellerwald), stark
frequentierte Lustort billig
zu verkaufen oder zu ver-
mieten. 1427/336

nen erbantes
Pensionshaus,
liegt am Walde gelegen.
Offerten an Hermann Dahl,
Rheinweg am Rhein.

Ein Haus
z. Verkauf zu verk. oder auf ein
Zins-Haus zu verkaufen.
West. Off. u. G. 9800 an die
Exp. d. Bl. 9798

Haus in Wiesbaden
gekauft im Tausch gegen einen
Morgen Bauterrain in Göttingen
und 2 Häuser in Niederlahn-
stein. Barzahlung, a. m. Gut-
haben erwünscht.
West. Offerten unter G. J.
9074 an die Exp. d. Bl.
erbeten. 9074

Größerer Bauplatz,
nähe künft. Hauptbahnhof zu ver-
kaufen.
Nähe, Aufst. u. G. B. 7936
an die Exp. d. Bl. 7936

Haus
mit gutem Kolonial- und Drogegeschäft, auch für andere
Geschäfte sehr geeignet, Laden und Wohnung frei rentierend,
für 50 000 Mark ohne Anzahlung wegen Todesfalls sofort
zu verkaufen. 2180
Off. sub. H. M. 2 postlagernd Viehstr. a. Rh.

Grundstück-Gesuche.

Bauplatz
an fertiger Straße sofort zu kaufen
gekauft. 5763
Off. m. Preisang. u. Post erk.
u. G. 3751 an d. Exp. d. Bl.

5000 Mark
a. 2. Hyp. nach Wiesbaden von
pünktl. Hinschreiber gef.
Off. u. G. B. 9072 a. d.
Exp. d. Bl. erb. 9072

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Mk. 70,000.—
auf gute 2. Hypothek — auch ge-
teilt — zu 4 1/2 Proz. zu vergeben.
Offerten mit genauen Angaben
unter **S. H. 2** postlagernd
Viehstr. a. Rh. 2181

Geld bis zu 300 Mk. gibt distet.
u. schnellst. ev. ohne Bürgsch.
b. ratem. Rück. Selbstg. Zinsier.
Berlin, Göttingerstr. 92. Fürreile
Bedienung bürgt mehrjähriges Ge-
hen. 1491/336

15,000 Mk.
find geg. g. 2. Hypothek u. 8000
Mk. geg. 1. Stelle in nächster Um-
gebung auszuliehen durch **Lud.**
Winfler, Bahnhofstr. 4. 8494

Geld gibt distet, event. ohne
Bürgsch. Rück. n. Heberent.
Haacke, Berlin, Albrechtstr. 11.
Viele Danklagen. 288/393

Hypotheken-Gesuche.

Auf 1. Hypothek
werten 55-60,000 Mk. per
gleich ob. 1. Jan. zu leihen
gekauft. Prima hief. Haus.
Offerten bitte unter **G. O.**
9834 an die Exp. d. Bl.
zu richten. 3490

Auf ein kleines Objekt,
inmitten der Stadt, 21,000 Mk.
zu 4 pCt. auf 1. Hypothek p. sei.
ad. a. 11 April (ohne Vermittler) gef.
(= 60 pCt. der Tage). 1407
Offert. unter **H. C. 1568**
an die Exp. d. Bl.

11,900 Mk. an erster
Stelle als Hypothek gesucht, 4 1/2
bis 5 pCt.
Off. u. G. 4130 an die Exp.
d. Bl. 4130

8-10000 Mark
auf 3. Hypothek v. pünktlich
Zinszahler a. prachiv. Edhaus
in guter Stadtlage gef. 9075
Off. v. Selbstdarf u. G. B.
9075 an die Exp. d. Bl.

Darlehen von
1200 Mark
z. r. Vergrößerung seines Geschäfts.
Sicherheit. Prompte Hinszahlung.
Rückgabe nach Heberent.
Off. unter **H. C. 6796** an
die Exp. d. Bl. 7131

5000 Mark
a. 2. Hyp. nach Wiesbaden von
pünktl. Hinschreiber gef.
Off. u. G. B. 9072 a. d.
Exp. d. Bl. erb. 9072

Geld-Darlehne in jeder Höhe
unter den best. Bedingungen
verm. an reelle Leute 1575
Ind. Gerber, Barmen, (Rheinl.)

Geld auf Rateneinzahlung
gibt **Rohmann,**
Berlin 136, Pragerstr. 28. An-
lagen folgenlos. Rückporto.

Auf 1. Hypothek,
auf 2. Hypothek
finden sich Privatkapitalien zu
begeben durch
Ludwig Jstel,
Weberstrasse 16, 1. Fernspr. 2188.
Geschäftshunden von 9-1 und
3-4 Uhr.

25-30 000 Mark
auf 1. zu 4 1/2 oder gute 2. Hyp.
zu vergeben.
Off. sub. **S. H. 2** Hauptpost-
lagernd. 2097

12 000 Mark
auf 2. Hyp. v. Selbstgeber gef.
Off. u. G. B. 9073 an d.
Exp. d. Bl. erb. 9073

Mk. 20-25 000
auf 2. Hypothek von pünktlich
Zinszahler auf neues Haus vom
Selbstgelehrer aufzunehmen gef.
Offert. u. **P. A. 9071** an
die Exp. d. Bl. 9071

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder
auswärtiger Geschäfte, Fa-
briken, Grundstücke, Güter
und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent.
durch 210
E. Kommen Nach. Köln a. Rh.
Kreuzgasse 8, 1.
Verlangen Sie kostenlosen Be-
such zwecks Besichtigung und Rück-
sprache.
Infolge der auf meine Kosten,
in 100 Zeitungen erscheinenden
Inserate bin ich mit ca. 2500 kapita-
lkräftigen Reflektanten aus ganz
Deutschland und Nachbarstaaten in
Verbindung, daher werde enormen
Erfolge, glänzenden und zahl-
reichen Anerkennungen.
„Altes Unternehmen m. eigenen
Bureaux in Dresden, Leipzig,
Hannover, Köln a. Rh. und Karls-
ruhe (Baden).“

9933

Beginn 9 Uhr. Ende 10.45 Uhr.
Vorzugskarten an W.